VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Dezember 2008 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Ägyptischer Kubismus – Porträt Seite 2

Baerwaldbad teilsaniert Seite 3

Wer hat Angst vor Klezmer? Seite 5

Seyfried ist wieder da Seite 9

Neu: Das Kino und der Kiez - Seite 18

Possen und Trauerspiele

Wie soll man solch eine Veranstaltung kommentieren? Der Bezirksbürgermeister trägt zur Podiumsdiskussion nur mit einer Einlassung bei: Die Lenauschule möge sich mehr anstrengen. Da war die Abwesenheit des Schulsenators Jürgen Zöllner schon wesentlich aussagekräftiger. Offensichtlich interessieren Exzellenzinitiativen und Elite-Unis deutlich mehr als die desperate Situation der Grundschulen. Allerdings sei die Frage erlaubt, wer denn eines Tages die Eliteunis besuchen soll. Offensichtlich lieber Schüler aus Zehlendorf oder dem Grunewald – oder noch besser: gut bezahlende ausländische Studenten. Gleiche Bildungschancen waren einst ein zentrales Anliegen der SPD. Zumindest Zöllner interssiert das wohl nicht. Aber vielleicht ist ehrliches Desinteresse besser, als ein geheucheltes Interesse á la Schulz.

Peter S. Kaspar

Bildungsdiskussion in der Passionskirche

Jürgen Zöllner bleibt weg und Franz Schulz brüskiert die Lenau-Schule

Ein Stuhl blieb leer auf dem Podium in der Passionskirche am Marheinekeplatz: Bildungssenator Jürgen Zöllner war der Einladung des Dreigroschen-Vereins nicht gefolgt und hatte auch keinen Vertreter geschickt. Er hätte vermutlich auch keinen leichten Stand gehabt – so verschieden die Meinungen der Diskussionsteilnehmer auch waren, an der Politik der Senatsschulverwaltung ließ keiner ein gutes Haar.

Die Diskussionsveranstaltung mit dem Titel »Kreuzberger Bildung ohne Zukunft? Keine Zukunft ohne Bildung!« war gut besucht. An die 300 Eltern, Anwohner, Lehrer und Schulleiter waren gekommen, um sich zu informieren und mitzudiskutieren. Der konkrete Anlass für die Veranstaltung war die hitzige Debatte über die Pläne, die vor vier Jahren geschlossene Rosegger-Grundschule einem freien Träger zu übergeben, um dort eine private Grundschule einzurichten.

AUF DEM PODIUM: Franz Schulz, Monika Herrmann, Jan Aleith, Musa Özdemir, Vera VordenBäumen, Regine Sommer-Wetter. Foto: cs

Jan Aleith aus dem Vorstand des Dreigroschen-Vereins leitete die Diskussion. Auf dem Podium diskutierten Bezirksbürgermeister Franz Schulz, Bezirksstadträtin Monika Herrmann, Vera VordenBäumen vom Bezirkselternausschuss Schule, Musa Özdemir von der GEW und Regine Sommer-Wetter vom BVV-Schulausschuss.

Weiter auf Seite 3

Kein Herz für Drahtesel

Am Gesundheitshaus mangelt es an vernünftigen Fahrradstellplätzen

Das »Gesundheitshaus«, auch geläufig bekannt als »der Klotz«, in der Bergmannstraße ist seit seiner Planung alles andere als unumstritten. Noch immer steht ein guter Teil der für Arztpraxen, Klinikbetriebe, Wellnessbereiche, Fitnesscenter, Sauna, Solarium, Kosmetikstudio, Apotheke, Reformhaus, Sportgeschäft, Optiker, kulturelle Einrichtungen etc. geplanten Immobilie leer. Ebenso die für 112 Parkplätze ausgelegte Tiefgarage. Die mit sogenannten Parkbügeln versehenen Mieterparkplätze liegen praktisch brach. Immerhin: an die Autofahrer wurde gedacht, wenn auch zur Nutzung der Tiefgarage Preise aufgerufen werden, die an Mitteverhältnisse erinnern (2€ für jede angefangene halbe Stunde).

Offensichtlich unbedacht blieben die Kiezanwohner, die sich in den beiden Supermärkten umweltfreundlich mittels Fahrrad mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs versorgen und ihr Zweirad sicher abschließen wollen. Na ja, zugegeben: Nach geraumer Zeit wurden dann doch ein paar wackelige Fahrradständer vor der Fassade verteilt. Zwei vor »Kaiser's«, offenbar aus dem eigenen Fundus ausgegraben, mit zusammen zehn Stellplätzen, ein weiterer von Seiten der Diakonie und noch einer vor der »Plus«-Filiale mit auch gerade einmal je fünf Stellplätzen, macht insgesamt ganze zwanzig. Wobei diese Stellplätze zwar geeignet sind, um darin Fahrräder abzustellen, allerdings völlig ungeeignet, um seinen geliebten Drahtesel auch sicher daran anketten zu können. Ganz große Klasse, zudem auch das lieblos zusammengewürfelte Rundeisengeschwurbel im krassen Widerspruch zu der ansonsten eher auf edel getrimmten Ladenfront steht.

EINSAM AUF WEITER FLUR. Nur die ganz harten Sportler tragen ihr Rad 30 Stufen hoch. Foto: pi

Wer die einzige Möglichkeit, die fest im Boden verankerten Pfosten der »Plus«-Werbetafeln, zum sicheren Abstellen seines Gauls nutzt, läuft Gefahr, von einem der »Sicherheits«leute unter Vorhalten vermeintlicher feuerpolizeilicher Bedenken von dort vertrieben oder zumindest in eine sinnlose Diskussion verwickelt zu werden. Auf die Frage, wo denn bitte es eine auch nur halbwegs sinnvolle Alternative gäbe, erhält mensch im Idealfall dann die Antwort, »im Hof« sei doch alles eh viel sicherer. Im »Hof«? Der Herr meint doch nicht etwa...? Doch. Er meint es wirklich.

Weiter auf Seite 3

Am Tresen gehört

Traditionell ist der Tresen der bevorzugte Aufenthaltsort für Fußballexperten jeder Couleur. Wer steigt auf? Wer steigt ab? Und warum? – all diese Fragen werden am Tresen stets fachkundig und detailreich beantwortet, wenn man es als mäßig interessierter Fußballsympathisant denn überhaupt so genau wissen will. Doch die Weisheit und Expertise ist nicht allein in der Kneipe zu Hause. So wusste ein Teilnehmer der Expertenrunde im Glas-Bier-Geschäft kürzlich zu berichten, dass er auf dem Hinweg einen kleinen Jungen belauschte, der seinen Eltern erklärte, wo die Probleme in München liegen. »Wäre Ottmar Hitzfeld noch beim FC Bayern München, dann wären die jetzt auf Platz 1.«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Kai Hiller

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Peter Ehrentraut
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Cordelia Sommhammer
Ben Eichen
Darius Nieder

Anzeigenleitung:
Kai Hiller
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Zwischen Herrenchiemsee und 3D

Monika Tuschek begeistert *Peter S. Kaspar* für die Kunst

»Ägyptischer Kubismus« meinte ein Gast, als er Monika Tuscheks, motus »Köpfe« zum ersten Mal im Bierkombinat sah. Schwer zu sagen, ob es eher spöttisch oder bewundernd gemeint war. Die Tendenz dürfte eher in Richtung bewundernd gehen. Selbst der Laie kann sich dem bunten Gewimmel, das da an beiden Wänden herrscht, nur ganz schwer entziehen. Picasso vielleicht? Immerhin, die gebürtige Oberbayerin hat mit Picasso mindestens eines gemeinsam: das Geburtsdatum. Beide kamen schon in frühster Kindheit mit der Kunst in Berührung und das hatte jeweils mit den Vätern zu tun. Während Picassos Vater jedoch seinerseits Kunstmaler war, war Monikas Kastellan im Schloss Herrenchiemsee. Später zog die Familie auf die BurgTrausnitz, Landshut. Schon mit vier Jahren war sie fasziniert von den Restaurationsarbeiten an den mitteralterlichen Fresken. Das prägte sie. Als Jugendliche lernte sie in Selb Porzellanmalerei. Später wechselte sie an die Meisterschule für Mode und Grafik in München

mit dem Schwerpunkt figürliches Zeichnen. Sie ging nach Spanien, nach Berlin und Salzburg. 1986 nahm sie an einem Kurs »Pilotprojekt CAD für Designer« teil. Dies war der Start in die 3D Welt. Dieses damals vollkommen neue Medium begeisterte sie mit seinen unbegrenzten Möglichkeiten. »Berlin hat mich immer fasziniert, mit oder ohne Mauer«. Die Zeiten waren spannend in den frühen Achtzigern, Geld war nicht wichtig und durch die Hausbesetzerszene wurde viel bewegt. 1991 kam sie wieder nach Berlin und blieb. Sie arbeitete für große Produktionsfirmen und verschiedene Fernsehsender. Mittlerweile selbständig, investierte sie Mitte der Neunziger in eigenes 3D Equipment und war als Ein-Frau-Firma sehr erfolgreich. Sie arbeitete an Commercials, Kinofilmem und Trailern für das Fernsehen. Aber nichts bleibt so wie es ist. Das Geld verdiente sich nicht mehr so leicht, bedingt durch die Medienkrise und Billigkonkurrenz mit gecrackter Software. Sie besann sich wieder zusätzlich ihrer Anfänge, Stift und Farbe zu benutzen, haptisch zu arbeiten, ohne teures Equipment. »Im Bkk hab ich einfach mit einem dicken Filzer angefangen, Linien zu zeichnen, ohne konkreten Entwurf, ohne Projektor. Aquarellfarben setzten die Farbakzente und so entstanden zwei monumentale Wandbilder, denen sich der biertrinkende Betrachter kaum entziehen kann. »Ich wollte einfach mal was nicht kommerzielles, freies schaffen«, sagt sie, und Ihre Begeisterung steckt an.

Die Dauerausstellung kann täglich im Bierkombinat Kreuzberg, Manteuffelstr. 57 ab 20.00 Uhr besichtigt werden.

Augenzwinkerndes Design und wandelbarer Industriefilz

Anna Raab eröffnet »Taschendeep« und *Kai Hiller* fragt nach

»Es hat immer etwas mit Produkt, Design, Lebens- bzw. Home-Accessoires zu tun.«, sagt Anna Raab, und die muss es wissen.

Gerade dem Teenie-Alter entwachsen kommt sie in den 80ern nach Berlin und erlernt hier das Handwerk der Damenschneiderin. Nach einem Kurzaufenthalt im heimischen Frankenland kehrt sie 1995 wiederum nach Berlin zurück. Hier studiert sie an der UdK (Universität der Künste) und erwirbt den Titel Diplom Produktdesignerin. Sie arbeitet fortan im Bereich Produkt- und Interior Gestaltung für die Textilindustrie und diverse Firmen. Und dann passieren zwei Dinge:

Zum einen entdeckt sie das Material Filz und zum anderem braucht sie eine Tasche. »Ich wollte eine, die zu mir passt. Individuell, unkonventionell, praktisch und schön sollte sie auch noch sein.«

In ihrem Atelier zu Hause beginnt Anna Raab, mit Industrie-Filz zu experimentieren. Der Woll-Filz als Basismaterial fasziniert sie wegen seiner natürlichen Schlichtheit,

DIPLOM PRODUKTDESIGNERIN Anna Raab vor einer Auswahl ihrer vielfältigen Produktpalette. Foto: kh

dem haptischen Erlebnis und der visuellen Dreidimensionalität. Ein Stoff, fest und doch flexibel, schlicht und doch unkonventionell.

Bald darauf bezieht sie ein Atelier in einer Fabriketage und knüpft erste Kontakte zur Berliner Designszene. Nach kurzer Produktionszeit verkauft Raab ihre Produkte auf Kunsthandwerkermärkten, in ausgewählten Fachgeschäften und auf Messen. Sie erhält erste Auslandsaufträge aus Japan, Italien und Spanien. Und wieder zieht sie um - diesmal in die Fürbringerstr. 25, hier hat sie seit September ihr eigenes Geschäft eröffnet. »Taschendeep« ist der augenzwinkernde Name und so ist auch die Kollektion zu verstehen. Hier gibt es Design zu kaufen, welches zum Teil mit wandelbaren Zusatzfunktionen ausgestattet ist. Taschen wie ein Muff, Taschen mit Pflastersteinen und integrierter Mullbinde oder ein Filzkreuz, das mit einfachen Handgriffen zur Box wird.

»Jedes Produkt ist ein Unikat, jedes Produkt kann aber auch reproduziert werden, jedes Produkt ist handgemacht«. Und es sind nicht nur Taschen aus Filz, die Anna Raab entwirft und produziert. Viele Accessoires wie Gürtel und Schutzhüllen für Handy oder Laptop sind hinzugekommen und auch Materialien wie Leinen oder Leder werden verarbeitet. Die Produktpalette wird stetig vergrößert und speziell für das Design im Wohnbereich geht Raab neue Wege.

Neue Wege, mit denen Anna Raab ihr Geschäft in Kreuzberg etablieren will. »Ich möchte den wirtschaftlichen Aufschwung von Kreuzberg weiter miterleben.« – einem Kreuzberg in dem sie seit zehn Jahren lebt und arbeitet.«

www. taschendeep-shop.de

Es gibt noch viel zu tun, aber wer packt's an?

Das Baerwaldbad erstrahlt zumindest teilweise in neuem Glanz

Die Teilsanierung des Baerwaldbades ist vorerst abgeschlossen. Die altehrwürdige Badeanstalt, erbaut in den Jahren 1898 bis 1901, wurde, wie alle Volksbäder, bis ins Jahr 2002 durch die Berliner Bäderbetriebe (BBB) betrieben. Dann drohte das Aus. In letzter Sekunde sprang dann der Sportverein TSB als Träger ein. Zehntausende an ehrenamtlichen Arbeitsstunden wurden investiert, um den Betrieb weiterhin für Vereine, Schulen und die Öffentlichkeit aufrechterhalten zu können. Aber Schwimmsport kostet nichtsdestotrotz Geld. Viel Geld. Allein die Stromrechnung schlägt mit monatlich gut 7000 (in Worten: siebentausend) Euro zu Buche. Für Instandhaltung bzw. Renovierung des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes blieb praktisch nichts übrig. Eine Initiative XENOBau unter der Trägerschaft des gemeinnützigen Jugendhilfeträgers und anerkannten Ausbildungsbetriebs Zukunftsbau GmbH, gefördert durch die Bundesministerien für Arbeit und Soziales und Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und den Europäischen Sozialfonds, das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg sowie das Jobcenter, sollte hier Abhilfe schaffen.

Am 26. November wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert. Eine bunte Truppe, zusammengesetzt aus Jugendlichen sowohl deutscher als auch migrationshintergründiger Herkunft sowie schon deutlich erwachseneren Langzeitarbeitslosen, auch hier verschiedenster Herkunft, hatte seit August 2007 parallel zum praktisch ungestört weiterlaufenden Badbetrieb zwei komplette Treppenhäuser sowie die gesamten Umkleidekabinen in der vom Krieg unversehrten alten Schwimmhalle penibelst nach Denkmalschutzvorgaben komplettsaniert.

Nach historischen Fotos wurden selbst die Skulpturen auf den Mittelpfosten der Umkleidekabinen detailgetreu aus Lindenholz nachgeschnitzt. Neben den handwerklich vielseitig fordernden Renovierungsarbeiten wurden für die Teilnehmenden diverse Workshops zu Themen Badekultur, Geschichte und Diversity, zu gut deutsch: »Wie komme ich besser mit meinen Mitmenschen klar?«, durchgeführt. Höhepunkt der Maßnahme: ein Flug nach Istanbul. So wichtig diese Veranstaltung bestimmt für alle Beteiligten war, eins bleibt offen: Das Projekt ist abgeschlossen. Ein Nachfolgeprojekt zur weiteren dringend notwendigen Sanierung und Instandhaltung des Baerwaldbades steht vorerst nicht in Aussicht. Und es gibt noch reichlich zu tun. pi

DENKMALSCHUTZGERECHTE Sanierung könnte auch hier nicht schaden. Foto: pi

Breiter Unmut

»Warum sind wir dann überhaupt hier?«, fragten sich die Gäste

Fortsetzung von Seite 1

Im Vorfeld hatte Aleith Gespräche mit vielen Betroffenen geführt und stellte die Ergebnisse dieser Befragung zum Eingang kurz vor. Über einige Punkte waren sich alle einig: Weder die leistungsschwachen noch die leistungsstarken Kinder erhalten derzeit ihre Chance. Die Politik investiert nicht ausreichend in Bildung und sucht nicht nach Antworten. Es gibt zu wenig Lehrer und Erzieher, die zudem noch zu schlecht bezahlt werden und unter schlechten Arbeitsbedingungen leiden. Es fehlt an einer alle erreichenden Sprachförderung im Vorschulalter, an Raum und an Konzepten, die Eltern von Problemkindern einzubeziehen.

So groß die Einigkeit auch bis zu diesem Punkt war, so sehr schieden sich die Geister beim Thema »Restschulen«. Als Beispiel musste dazu ausgerechnet die Lenauschule herhalten, die noch vor einigen Jahren als Vorzeigeschule galt. Angeblich hatte sie unter der Schließung der Roseggerschule so gelitten, dass viele Eltern ihre Kinder dort nicht mehr hinschicken wollten. Vor allem auf Spielplätzen und in Kitas hatte sich eine Negativstimmung gegen die Lenauschule breit gemacht. In der

DER SCHULSENATOR glänzte durch Abwesenheit. Foto: psk

Tat ist die Lenauschule die einzige im Kiez, in der es noch freie Plätze gibt. Das Rezept von Bezirksbürgermeister Franz Schulz: der Lehrkörper müsse sich einfach mehr anstrengen. Dafür erntete er von Vera VordenBäumen, die auch Elternvertreterin in der Lenauschule ist, ein geharnischtes: »Bullshit«.

Für Ärger sorgte auch die Feststellung von Monika Hermann, die keinen Hehl aus ihrer Abneigung gegen einen privaten Träger machte, dass die Entscheidung für einen privaten Träger bereits gefallen sei. Dies sorgte für breiten Unmut und die Frage vieler Gäste »Warum sind wir dann überhaupt hier?«. Trotzdem rief Jan Aleith zu weiteren Veranstaltungen auf, und warb darum, sich weiter einzumischen. Sie tat das in der Hoffnung, dass Eltern und Lehrer wenigstens bei der Auswahl des Trägers noch gehört werden.

Das erste Vernetzungstreffen »Bildungskonferenz« fand nach Redaktionsschluss am 29. November im Wasserturm statt und auch in der BVV blieb die Rosegger-Schule ein wichtiges Thema. cs/psk

Trübste Tristesse

Schleppen oder stehlen lassen

Fortsetzung von Seite 1

Der Aufgang zum »Hof« führt über etwa dreißig Treppenstufen bzw. eine Roll-/Fahrtreppe aufwärts, hübsch ausgeleuchtet mit einer stimmungsvollen Lichtinstallation und etwas aufgemotzen Gartenfackeln. Oben angekommen, wird der Hofgang durch trübste Tristesse belohnt, aufgelockert bzw. eher verstärkt durch die dort ansässige Apotheke und ein vermeintlich mediterranes Café-Restaurant ohne Gäste, dafür mit gelangweiltem, zur Untätigkeit verdammtem Personal. Ansonsten: Leerstand und Baustellen. Und hier gibt es sie: eine ganze Batterie der im ganzen Kiez und auch sonstwo bewährten und bei Radfahrern überaus beliebten Stahlbügel, die ein bequemes Abstellen und Anketten ermöglichen. Die Frage, wer bereit ist, mit geschultertem Zweirad, am besten mit schon gut gefülltem Korb oder Kindersitz, vor dem Einkauf eine mittlere Bergbesteigung zu zelebrieren (Fahrradtransport auf Rolltreppen ist unzulässig), wenn er/sie sich gerade mal im ebenerdig gelegenen Supermarkt mit ein paar Lebensmitteln versorgen möchte, bleibt offen. pi

PARKPLATZNOT beim Einkaufen in der Bergmannstraße. Foto: pi

Termine

a compás studio & location
19.12. / 20h
Noche de Flamenco y Rumbas
Sevillanas – Disco!
Für Kinder und Erwachsene jeden Alters
Jeden zweiten Freitag im Monat wird von 17 – 22h getanzt
12.12. Concurso de Sevillanas, Wettbewerb der schönsten Sevillanas mit tollen Preisen.
Salsa Cafe jeden 2. & 4. Samstag im Monat
Salsa für Anfänger
Salsa tanzen lernen
15 – 16h
Tanzunterricht für 5 Euro mit vorheriger Anmeldung bei Elke Tel. 69807491
danach Üben & Tanzen für alle Niveaus
16 – 18h
20.12.+21.12. /
16 – 19h
Adventsbrunch für die ganze Familie
Kartenvorbestellung unter 694 09 903

Anno`64
13.12. / 21h
All Blue, Blues-Konzert danach DJ Nogi – Funk, Soul, R'n'B, Indi und Rock
20.12. / 21h
Sidetrack – song of rolling
Moderner Blues, z.B. Keb Mo, Guy Clark, Eric Clapton, JJ Cale etc.
27.12. / 21h
Schulze Blues – Blues danach DJ Beatrider
31.12. / 21h
Große Silvester Party mit DJ Schröder und Sebastian
Weitere Termine unter: *www.anno64.de*

Baghira
12.12. / 18h
Haxen- u. Eisbeinessen / Anmeldung erbeten (Tel. 030 - 54 73 45 32)
31.12. Silvesterparty mit DJ Gonzo

Berliner Mieterverein
Beratungszentrum Südstern, Hasenheide 63
Ausstellung »Bilder aus der Stadt« – Arbeiten in Öl auf Leinwand und Karton von Eteri Döbrich

Bierkombinat
Jeden Abend ab 22h
Open Stage

Brauhaus Südstern
07.12 / 10h
Brunch & Live-Musik
ab 11h C.C. Adams
Acoustic Folk
08.12. / 19:30h
Andy Winter Group & Special Guest
R&B - Jazz Lounge
jeden 2. und 4. Montag im Brauhaus Südstern
12.12. / 20h
Soulmate
Sophisticated Lounge
13.12. / 20h
Bokkombo
Rock, Soul, Swing & Blues
21.12. / 10h
Brunch & Live-Musik
Arnaldo Prete
Gitarrist und Songwriter
31.12. / 20:30h
Große Silvester Party
Live-Act: Wurlitzer Gang
Reservierung empfohlen unter: info@brauhaus-suedstern.de / Tel. 030 - 69 00 16 24
Weitere Termine unter: *www.brauhaus-suedstern.de*

Café Valentin
09.12. / 20:30h
Kreuzberg liest: »Mein Lieblingsbuch«
20.12. / 20:30h
Karl Valentinabend mit Reiner Kühn
24.12.
Heiligabend geöffnet mit besinnlichen Weisen der »Toten Hosen«
31.12.
Silvester Business as Usual
25. – 28.12. geschlossen

Cantina Orange
Jeden 1. Donnerstag im Monat Jamsession ab 19h
25.12. / 21h
Konzert mit »Ajaduo« (Brasil)
Eintritt frei
31.12. / 20h
Silvesterparty mit DJ Taki
über die Feiertage geöffnet
Samstags und Sonntags Premiere Konferenzschaltung

Clash
06.12. / 21h
Record+DVD-Release-Konzert von Yok.
Film und Konzert mit Yok, Yok'n'Hell
13.12. / 21h
Show + Party:
4 Jahre Clash!
Frau Doktor
(Ska aus Hessen)
Feine Sahne Fischfilet
(Ska aus Mecklenburg Vorpommern) + DJ´s

Festsaal Kreuzberg
14.12. / Ohrbooten
28.12. / Superpunk
03.01. / Berlin Boom Orchestra

Heidelberger Krug
Jeden 2. und 4. Sonntag 18h öffentlicheTreffen des Dreigroschen-Vereins
24.12. / 21 – 3h
Tombola, Weihnachtsüberraschung.
25. + 26.12. / 17 – 3h geöffnet
31.12. / 22 – 6h Silvesterparty

Heilig-Kreuz-Kirche
17.12. / 19:30h
Amnesty International – Informationsabend
19.12. / 20h Christmas in Soul and Gospel - ein Feuerwerk der Emotionen
20.12. / 19:30h Johann Sebastian Bach: Weihnachts-Oratorium Teil 1-3
31.12. / 21h Händel with care! – Silvesterkonzert der Lautten Compagney

Huxley's Neue Welt
07.12.
The Notwist, Saroos
10.12.
Monster Magnet

Kato
13.12. / Skatoons, Die Fischer, Kantholz, Dr. Jekyll & Mr. Hyde
22.12. / Peter & The Test Tube Babies + The V8Wankers

Lido
08.12. / Giant Sand
20.12. / Karrera
Klub Party, Live: Beat!Beat!Beat!
27.12. / Skandal Berlin
Erotic Dance Party

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

Martin-Gropius-Bau
19.10. – 19.01.09
Richard Avedon – Fotografien 1946–2004

Mrs. Lovell
21.12. / 15:56h
Wintersonnenwende-Party mit Kinderprogramm, Buffet, ab 19h Karaoke
24.12./ 19h offen / ab 20:30h gemeinsames Essen
26.12. / 10h Frühstücksbuffet
31.12. Silvesterparty
01.01. - 12.01.09 geschlossen

Murray's Irish Pub
Jeden Freitag und Samstag music sessions
Accoustic Rock or Jazz & Blues

Passionskirche
13.12. / 20h
Nils Landgren Christmas with my Friends
19.12. / 20h
Klassische Iranische Perkussion
»Der Meister der Handtrommel«
20.12. / 20h
Celtic Music Festival
26.12. / 20h
Dhafer Youssef und Ferenc Snétberger
31.12. / 23h
Silvester in Passion

SO36
18.12. / 20h
Blut + Eisen
19.12. / 20h
Turbostaat

Tanzschule taktlos
12.12. / 19 – 21h
AnfängerInnen-Üben, Eintritt: 3 € (NhU)
14.12. / 12 – 15h
Tango-Brunch, Eintritt: 4 € und ein kulinarisches Mitbringsel für das kalte Büffett (NhU)
26.12. / 15 – 18h
taktlos Hop – Swing pur!, Eintritt: 5 € (NhU)
Weiter Termine unter: *www.taktlos.de*

Tommy-Weißbecker-Haus
13.12. / 21h
International Punkrock Bash mit »Drongos for Europe« (Punk aus Birmingham), »Texas Terri Bomb« (Punk) und »Razorquills« (Punk).
20.12. / 20:30h
The Bottrops, Die Phils, Banal, Frau Horn (Punk und Schlagerpopcore aus Berlin

Too Dark
13.12.
The Neofarius # 249 (Klezmer)
31.12. / 22h
Silvesterparty
21.12.-02.01 geschlossen

Yorckschlösschen
– fast täglich Konzerte –
11.12. / 21h
Suse Jank & Band
Ostpoesie
20.12. / 21h
Two Against One
Eine Hommage an Tom Waits

Die nächste Ausgabe von Kiez und Kneipe erscheint am 9. Januar 2009

Wehe, wenn der Weihnachtsmann...

Wohin an Heiligabend und den Feiertagen?

Es gibt Menschen, für die gibt es nichts schöneres, als im warmen Kerzenschein ein besinnliches Weihnachtsfest zu begehen. Andere hingegen überkommt schon alleine beim Gedanken daran ein gewisser Würgreiz.

Für all jene empfindet die Redaktion von Kiez und Kneipe tiefes Mitgefühl. Wie jedes Jahr geben wir an dieser Stelle einige Hinweise, wie der zünftige Weihnachtshasser Engelgeschrei und Santa-Claus-Geflatter auf möglichst effektive Weise umgehen kann. Leicht ist es nicht, denn auch Kreuzberg ist keine adventsfreie Zone mehr. Es gibt jetzt sogar einen Weihnachtsmarkt, und zahlreiche Kneipen haben über die Feiertage einfach geschlossen. Natürlich erheben wir - wie jedes Jahr - keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Manch ein gestresster Weihnachtsmann hat in den vergangenen Jahren nach der Gaben(tor)tour sein Heiligfeierabendbier im Café Valentin in der Körtestraße zu sich genommen. Für besinnliche Weihnachtsmusik sorgen dort die »Toten Hosen«. Ein Geheimtipp: Wer mit roter Zipfelmütze kommt, könnte unerwartet ein Freibier erhalten.

Im Heidelberger Krug in der Arndtstraße versammeln sich an Heiligabend ab 21 Uhr all die, die sich das Christfest mit einer Tombola versüßen wollen. Außerdem hat Wirt Udo auch noch eine Weihnachtsüberraschung in petto.

Um Gänsekeulen und Entenbrust dreht sich alles in der Catina Orange, die an Heiligabend ab 12 Uhr geöffnet hat. Dort in der Mittenwalder Straße gibt es dann am ersten Weihnachtsfeiertag auch noch brasilianische Livemusik mit »Ajaduo«.

Bei »Mrs Lovell« wird vor Heiligabend erst einmal die Wintersonnenwende gefeiert. Dazu öffnet der englische Pub am 21. Dezember um punkt 15.56 Uhr seine Pforten. Dann geht nämlich offiziell die Sonne unter und der Tiefpunkt des Jahres ist erreicht. Wichtel, Gnome und Elfen wollen anlässlich des längsten Tages im Jahr den Mond ansingen. Weihnachtlich geht es dann am Heiligabend weiter. Da wird ab 20.30 Uhr gemeinsam gegessen. Das könnte länger gehen, denn das Frühstückbuffet ist erst für den zweiten Weihnachtsfeiertag ab 10 Uhr angesagt. psk

James Sallis liest im Valentin

Lesung in zwei Sprachen

Für Krimifreunde war's ein echter Leckerbissen: James Sallis war ins Café Valentin gekommen und las aus »Driver«, für den er mit dem Krimipreis 2008 ausgezeichnet worden war. Als Dreingabe gabs noch »Deine Augen hat der Tod«. Gelesen wurde im englischen Orginal und in deutsch von KarstenWeinert. psk

KRIMIPREISTRÄGER James Sallis (rechts) las im englischen orginal, Karsten Weinert von der Krimibuchhandlung »Hammet« Passagen in deutsch. Foto:psk

Cantina Orange
Café ★ Bar ★ Restaurant
Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ✆ 61675 888
Montag - Samstag ab 12.00 Uhr
Sonntag ab 15.00 Uhr
25.12. 21 Uhr
Brasilianische Livemusik
»Ajaduo«
31.12. ab 20 Uhr
Silvesterparty
Tanz ins neue Jahr mit DJ Taki
Essen á la Carte
24.12. ab 12 Uhr geöffnet
25.12. ab 15 Uhr geöffnet
26.12. ab 15 Uhr geöffnet
über den gesamten Dezember
Gänsekeulen und Entenbrust
cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de
Premiere-Sport - Dart - Billard - Kicker

Paasburg's Wein Aus Leidenschaft
Beliebteste Weinhandlung Berlin 2006/2007
Leserwahl "Der Berliner Weinführer"
350 m² Weinfachmarkt
Groß- und Einzelhandel
Mo. bis Fr. 10 - 18 Sa. 11 - 14 Uhr
Parkplätze direkt am Markt
Weinproben und Weinseminare
Tel. 61 10 18 38 www.paasburg.de
Fidicinstr. 3, 10966 Berlin-Kreuzberg
Wein ist Lebensart

Bei Schlawinchen
seit 28 Jahren
Happy-Hour-Preise
Bier 1,00 €
Weizen 1,50 €
Wein 2,00 €
Samstag 20:00 - 06:00 h
Sonntag 14:00 - 00:00 h
Kneipe in Kreuzberg
Schönleinstrasse 34
U-Bhf Schönleinstrasse
durchgehend geöffnet

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement
Generalagentur Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier
ZURICH

Baghira
Café - Restaurant - Kneipe
Monumentenstr. 29
(Ecke Kreuzbergstr.)
10965 Berlin
Tel.: 030 54734532
Mo - So 16:00 - 01:00
Küche von 18:00 - 22:00
Snacks von 17:00 - 01:00
Premiere-Sportsbar
Bundesliga-Konferenz in der gemütlichen Raucherlounge
www.baghira-kreuzberg.de
Reservieren Sie jetzt für Ihre private oder geschäftliche Weihnachtsfeier.
Fr 5.12. 20:30 Martin Philadelphy singt Texte von Robert Gernhardt
Mi 12.12. ab 18:00 Haxe- und Eisbeinessen. Anmeldung erbeten.
Fr 31.12. ab 22:00 Sylvesterparty mit DJ Gonzo. Eintritt frei!

RAT PACK LOUNGE
- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

Die Rückkehr der Künstler

Traditioneller Treff wird wiederbelebt

Als die Marheinekehalle noch nicht so schick und vor allem aber in ihrer Existenz bedroht war, hatten Kreuzberger Künstler einen mehr oder weniger regelmäßigen Treff »beim Spanier in der Halle«. Sie sangen gemeinsam und getrennt gegen eine drohende Schließung an.

»Das ist uns ja wohl auch gelungen«, meint der Barde Ralf, der die Rettungsaktion damals mit initiiert hatte und sich für den Erhalt der Mareinekehalle engagierte. Allerdings fehlt der neuen Halle nun die Patina und damit auch der Charme der alten Markthalle.

Das gibt auch Ralf zu, und er weiß auch, dass es unter den Künstlerkollegen zu Unstimmigkeiten über die Halle kam. Rund ein Dutzend gehörte einst zum harten Kern des Treffs. Mit dabei waren zum Beispiel Hans Hartmann, Cat Baloun, Hattie St. John oder Peter Subway.

Etwa die Hälfte trifft sich nun wieder regelmäßig, meist donnerstags am Mittag oder Samstagmorgen am spanischen Stand am Kopfende der Halle. »Daraus entstehen immer wieder Projekte«, berichtet Ralf und hofft, dass er das alte Hallenfeeling wiederbeleben kann. psk

Kultur im Advent

Weihnachtsmarkt auf dem Marheinekeplatz

JETZT HAT AUCH KREUZBERG seinen Weihnachtsmarkt - auf dem Marheinekeplatz. Doch wie es sich für den Kiez gehört, muss er mindestens Kulturweihnachtsmarkt sein. Alles andere wäre ja Kommerz. Foto:psk

titanic reisen
Südstern 14
10961 Berlin
Tel.: 69 57 61 00
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10.30–14 Uhr
Sonne schenken!
Reisegutscheine gibt's bei uns in beliebiger Höhe. Für Sie und Ihre Lieben.
Für Flüge, Hotels, Pauschalreisen und mehr.

Schnitzel
Man nehme...
- 400g Kassler
- 200g Möhren
- 750g Kartoffeln
- 3 Dosen Erbsen.....
Currywurst & Pommes
wechselnde hausgemachte Eintöpfe - wie bei Muttern...
Boulette
Rostbratwurst
Schrotti's Inn
Blücherstraße 9-11
(Ecke Zossener)
Mo - Fr 10-21h
Sa 11-21h

Badisch-Elsässische Küche
an der Marheinekehalle
Hotel - Restaurant - Bar
Matzbach
Marheinekeplatz 15 - 10961 Berlin
Reservierungen 030 - 612 02 312
www.matzbach-berlin.de
e-mail: matzbach-berlin@gmx.de

Fressfeinde und Trinkfreunde

Cindy sammelt reichlich Spenden fürs Frauenhaus

Am Ende waren rund 650 Euro zusammengekommen, Geld, das für ein Frauenhaus in der mauretanischen Hauptstadt Nouakchott bestimmt ist. Zu ihrem 40. Geburtstag drehte Cindy den Spieß um, wollte keine Geschenke, sondern andere beschenken, eben die Frauen in Mauretanien. Die Gäste bei der großen Geburtstagsfete machten fleißig mit.

Zur Spendenmotivation trug auch eine einstündige Versteigerung bei. Unter den Hammer kamen antike Schullehrtafeln aus dem Biologieunterricht um die Jahrhundertwende. Die Gäste lernten auf diese Weise ganz nebenbei auch noch einiges über Flora und Fauna sowie Freunde und Fressfeinde der einzelnen Gattungen.

Kai – mehr sachkundig – und Peter – eher lautstark – versuchten die Gebote ins Astronomische zu treiben. War das Publikum am Anfang noch ein wenig zögerlich, so prasselten schon beim dritten Bild die Gebote nachgerade auf die Auktionatoren nieder.

Nach einer Stunde waren alle zwanzig Bilder an den Mann oder an die Frau gebracht. Wie viel nun die Versteigerung genau eingebracht hatte, ließ sich am Ende nicht mehr so genau sagen, denn schon beim sofort kassierten Einkaufspreis zeigten sich viele über ihre neue Errungenschaft so glücklich, dass sie ihr Gebot auch noch ein wenig aufrundeten. Rund 300 Euro dürften aber alleine über die Versteigerung hereingekommen sein.

Danach war natürlich noch lange nicht Schluss. Uwe, DJ PI und Wolfgang wechselten sich beim Auflegen ab und so dauerte das ausgelassene Fest bis in die frühen Morgenstunden. ben

DIE »KULTURGEWÄCHSE DER HEIMAT« erfreuten sich großer Beliebtheit. Foto: rsp

In Kreuzberg und Schöneberg
www.cambio-CarSharing.de
030-91206791
cambio
CarSharing

Keine Angst vor Klezmer

»Klezmofobia« rocken die Passionskirche

Phobien gibt es reichlich: von Acousticophobie (der Angst vor Lärm und Geräuschen) über Cherophobie (Angst vor Fröhlichkeit) und Musicophobie (na?) bis hin zur Zemmiphobie (der Angst vor Maulwürfen). Aus Dänemark, genauer aus Kopenhagen, kam am 14. November eine neue Variante zu Besuch in die Passionskirche: Klezmofobia – wobei bei keinem der Bandmitglieder auch nur die leisesten Anzeichen oben genannter Ängste auszumachen waren – und Maulwürfe gab's im Publikum auch keine. Auf den Namen des Ensembles angesprochen, meinte die »Scandinavian Queen of Klezmer«, Channe Nussbaum, Sängerin und Frontfrau der sechsköpfigen Truppe, nein, Angst vor der eigenen Musik hätten sie absolut nicht, die Jungs seien halt auf diesen Namen gekommen und fanden ihn einfach gut. Mittlerweile haben die Klezmofobiker die halbe Welt bereist und bespielt, das Debutalbum »Tantz!« wurde direkt mit dem Danish World Music Award bedacht. Ihr Berlindebut gaben »Klezmofobia« am 14. November in der Passionskirche. Und zwar ein stürmisches: allerfeinsten modernen Klezmer, gemischt und aufgepeppt mit Gypsy-, Balkan-, Funk-, Rock-, Ska- und herrlich twängenden Surfeinflüssen, einer hin- und mitreißenden, stimmgewaltigen, sich in ständiger Bewegung befindenden Channe Nussbaum und einer brillant aufspielenden Instrumentalsektion mit Schlagzeug, elektrischer Gitarre, Klarinette, Trompete und Bassbalalaika. Nicht nur die Band gab alles, auch das Publikum wurde mehrfach einbezogen und zu körperlichen und gesanglichen Höchstleistungen angetrieben. Kleiner Wermutstropfen: das Konzert von »Klezmofobia« war das vorerst letzte Klezmerkonzert in der Passionskirche. Wie es weitergehen soll, entscheidet sich Mitte Dezember. Ach ja: wer das Konzert verpasst hat, hat auf www.myspace.com/klezmofobia die Möglichkeit, sich einen musikalischen Einblick in das Schaffen der Klezmofobiker zu verschaffen. pi

CHANNE NUSSBAUM hat mit ihrer Band schon die halbe Welt bereist. *Foto: pi*

Rock mit Pop aus Amsterdam

»Tunnelfist« spielt im Anno'64

Normalerweise spielt die niederländische Band »Tunnelfist« zu viert, doch der Bassist ging wohl auf der Fahrt verloren. Im gut besuchten Anno'64 machte das aber keinem etwas aus, als die Band am 22. November ihr Set startete. »Tunnelfist« präsentierten ihre alternative Rockmusik mit Popeinflüssen souverän und mit der nötigen Attitüde. Auf Englisch, Deutsch und Holländisch wurden Songs über Liebe, Krieg, Freundschaft, Arbeit, Trauer, Mitgefühl und Hass intoniert.

Die Mischung aus Rock und Pop scheint sich zu bewähren, denn die Niederländer sind seit über zehn Jahren unterwegs und haben gerade eine neue CD mit 13 Songs herausgebracht. Irgendwo zwischen Melancholie, Aggression, Liebe und Ironie – da fühlen sich »Tunnelfist« wohl. Mehr unter: myspace.com/tunnelfist und anno64.de dn

Europa im Umbruch

Fotos von Wolfgang Krolow

Noch bis zum 4. Januar werden im Kreuzberg Museum in der Adalbertstraße 95a Bilder des Fotografen Wolfgang Krolow zu sehen sein, die den Umbruch der Jahre 1990/91 in verschiedenen europäischen Städten und Landschaften, etwa in Wolgograd oder auch Berlin dokumentieren. Seine Bilder »sind nicht glatt und erzählen eine Geschichte«, so eine Besucherin der Vernissage Ende November, »sie halten Momente und Augenblicke fest. Ich liebe sie.« leb

FOTOGRAF KROLOW
Foto: Kappa Photo

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15

Allen Gästen und Freunden ein Frohes Fest und ein gutes Neues Jahr

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr
Happy Hours Mittwoch und Samstag von 17 - 19 Uhr

Die im Dunkeln sieht man nicht

Marcel Marotzke denkt über unterbelichtete Verkehrsteilnehmer nach

Bekanntermaßen sind Fahrradfahrer nach Fußgängern die schwächsten Verkehrsteilnehmer. Bei vernünftigen Menschen sollte allein dieses Faktum ganz automatisch zu der Erkenntnis führen, dass man sich als Radler entsprechend vorsichtig verhält. Dazu gehört dann zum Beispiel, dass man auf der rechten Seite der Straße fährt, sich um Ampeln schert und, nicht zu vergessen, dass man eine funktionsfähige Beleuchtung installiert hat und auch benutzt. Doch ausgerechnet in Kreuzberg scheint es mit der Intelligenz oder dem Überlebenswillen der Radfahrer nicht so weit her zu sein. Sicher, auch in anderen Stadtteilen sieht man dann und wann einen Radfahrer, der entweder kein Licht oder keine Manieren hat. Doch nur hier sind es geschätzt 90%, denen beides fehlt.

Dabei ist der Kreuzberger an sich ja eigentlich nicht doof. Deshalb habe ich mich lange gefragt, woran es liegt, dass ausgerechnet hier allen alles egal ist. Doch dann wurde mir klar: Es ist ihnen gar nicht alles egal. Die Kreuzberger Radler folgen nur ganz eigenen ungeschriebenen Gesetzen.

Auf Straßen gilt hier zunächst einmal die Grundregel, mit möglichst vielen Gleichgesinnten nebeneinander zu fahren. Das verleiht dem Radfahrer ein Gefühl von Stärke und Sicherheit. Kommt ein Auto von hinten, so gilt es so zu tun, als ob es nicht existiert, denn das imponiert dem Autofahrer. Kraftfahrzeuge, denen sich wiederum der Radfahrer von hinten annähert, sind grundsätzlich rechts zu überholen, egal ob sie gerade parken, anfahren, rückwärts einparken oder rechts abbiegen. Gerade beim Durchfahren von kaum lenkerbreiten Lücken zeigt sich doch erst die Kunstfertigkeit des Bicyclisten. Nach Möglichkeit sollte die Annäherung stets im toten Winkel des Kraftfahrzeugführers erfolgen, dann ist der Überraschungseffekt am größten. Vor allem aber gilt: Wer ohne Licht fährt, bleibt anonym. Das ist praktizierter Datenschutz!

SKANDAL - Ohne Beleuchtung auf dem Gehweg, und die Bremsen funktionieren sicher auch nicht. Foto: cs

Früher, als ich noch ein Kritiker der Zweiradakrobaten war, habe ich ihnen oft hinterher gebrüllt, sie sollen sich doch gefälligst mal Beleuchtung ans Rad schrauben oder eine Klingel oder wenigstens woanders fahren. Doch jetzt weiß ich, dass sie es nicht böse meinen. Und doof sind sie auch nicht. Sie sind nur eben ein verdammt stolzes Völkchen. Okay, und ein gemeingefährliches natürlich auch.

Auf vier Pfoten gegen die Kreuzberger Fahrradmacht

Willi Wusel hat‘s schwer

Da soll einer noch durchblicken: in Berlin gibt es Straßen, Fahrradwege und Gehsteige. Mir wurde von meinen Menschen beigebracht, dass ich – wenn auch vierbeinig – als Fußgänger gelte und demnach die Fußwege nutzen muss. Kaum überquere ich einen der überall präsenten Fahrradwege, weil der Duft der Baumscheibe jenseits des Radwegs lockt, werde ich zurückgerufen. Kommen wir an eine Ampel, muss ich warten, bis das Männchen grün ist. Das dauert manchmal, ist aber wohl nicht zu ändern. Dachte ich zumindest. Anscheinend gelten diese Regelungen nur für Fußgänger – und für Hunde. Den Fahrradfahrern scheint es reichlich egal zu sein, welche Farbe die Ampel hat oder ob der Asphalt unter ihren Rädern ein Radweg, eine Straße oder der Fußweg ist. Ihnen scheint es sogar egal zu sein, ob man sie im Dunkeln sieht oder nicht. Mir für meinen Teil ist das ganz und gar nicht egal. Denn wenn ich gemächlich meines Weges gehe und mir an Bäumen und Hausecken die Neuigkeiten des Kreuzberger Hundelebens erschnüffle, werde ich nicht selten von aufgebrachtem Klingeln verjagt. Aber ich lasse mich nicht verjagen, der Bürgersteig ist mein Revier. Also bleibe ich einfach stehen und meine menschliche Begleitperson bekommt die wüsten Beschimpfungen des durch mich an seiner Weiterfahrt gehinderten Radfahrers ab.

Überhaupt sind Radler ein gar komisches Volk. Da gibt es die »Original-Raptoren«, mit ihrer hautengen Neoprenkluft, den stromlinienförmigen Helmen auf schnellen Rennrädern. Mit ihnen habe ich soweit nichts zu tun. Diese Spezies fährt meist auf der Straße.

Die »Hobby-Raptoren« treten meistens in Gruppen auf und sind hauptsächlich auf Landstraßen im Süden Berlins anzutreffen. Von hinten ähneln sie den Original-Raptoren, von vorne weniger. Anscheinend soll sportliche HighTech-Funktionskleidung über konditionelle Defizite hinwegtäuschen. Die erkennt man trotzdem: Die heißen Höschen spannen über gerundeten Bäuchen, und die Gesichter sind von der Anstrengung des eher gemächlichen Radausfluges im flachen Brandenburg schon puterrot angelaufen. Die sehe ich meist nur aus dem Auto, ich belle ihnen kurz zu, das war‘s dann auch.

In der Stadt begegnet man anderen Arten von beräderten Persönlichkeiten: die Gelegenheitsradlerin, die hocherhobenen Kopfes und mit geradem Rücken auf ihrem Hollandrad durch die City cruist; den Hardcore-Radler, der mangels Auto auf seinen zweireifigen Untersatz angewiesen ist und in der Regel mit Second- (oder auch Third-)Hand Modellen ausgestattet ist; die ältere Dame, die das Modell mit dem besonders tiiiiiiiiefen Einstieg bedient; ferner den behelmten Familienvater, der den Drahtesel nur zum Biobrötchenholen am Sonnabend aus dem Fahrradkeller holt. Das nur um einige zu nennen. Ein großer Prozentsatz davon gehört zu den notorischen Gehsteigfahrern. Zu denen, die mich nicht selten von meiner Rennstrecke verdrängen wollen.

Mit einer Spezies jedoch habe ich die meisten Probleme: die besorgte, radelnde Mutter, die ihr quäkendes, kreischend bunt bekleidetes und behelmtes Kind auf seinem mit Stützrädern ausgestatteten Minirad im Schlepptau hat. Meist wird dabei auf dem Bürgersteig nebeneinander gefahren, so dass für uns andere Verkehrsteilnehmer kein Platz mehr bleibt. Unlängst hatte ich die Hundeschnauze voll. Als meine Menschen gerade abgelenkt waren, spurtete ich zielstrebig auf ein derartiges Mutter-Kind-Duo zu und versuchte, ihnen in meiner Sprache, das heißt mittels Gebell, klar zu machen, dass ich das so nicht in Ordnung finde. Das Kind nahm‘s gelassen; die Mutter dagegen schmiss sich hysterisch kreischend vor ihr Junges – als ob ich kleine Kinder fressen würde… Ende vom Lied war, dass meine Menschen mal wieder die volle Ladung Mutterzorn abbekommen haben, Mutter und Kind weiterhin zum Radeln den Gehweg benutzen und ich der böse Hund bin. Grrrrrrr… Was haben wir daraus gelernt: in Berlin haben Fahrradfahrer immer Recht.

Letztes Wochenende war ich übrigens morgens auf dem Fußweg der nagelneuen »Fahrradstraße« in der Bergmann unterwegs. Eigentlich müsste das doch der Traum eines jeden Kreuzberger Radlers sein, hier – und nur hier – ist er King of the Road. Und was kam mir an diesem stillen Sonntagmorgen auf dem Gehweg schwankend entgegen? Ein Fahrradfahrer mit Restalkohol.

Sechs Pfund Cartoons

Gerhard Seyfried stellt sein neues Buch vor

»Zur Not kann ich das auch mit links«, antwortet Gerhard Seyfried auf die Frage, ob das Signieren seiner Bücher – selbstverständlich mit einer kleinen Zeichnung in jeder Signatur – nicht irgendwann zu Schmerzen in der Hand führen würde. Geduldig steht eine lange Reihe von Wartenden im tazcafé in der Rudi-Dutschke-Straße, manche mit zerlesenen Exemplaren ihrer Lieblingscomics, die meisten mit einer nagelneuen Ausgabe des frisch erschienenen Opus Magnus des Comiczeichners und Malers: „Die Werke. Alle!“

Der sechs Pfund schwere Bildband – übrigens der zweite Band der Seyfriedschen Werkausgabe nach dem 2007 erschienenen ähnlich umfangreichen »Die Comics. Alle!« – war zuvor dem zahlreich erschienenen Publikum vorgestellt worden, und zwar in einem ebenso informativen wie amüsanten Gespräch zwischen Seyfried und dem Journalisten Mathias Bröckers, das immer wieder durch an die Wand geworfene Zeichnungen und Fotos aus dem Buch aufgelockert wurde. Bröckers ist langjähriger Freund und Weggefährte Seyfrieds. Unter anderem erfuhren die Zuhörer, dass die beiden 1996 gemeinsam den Lyrikband »Hanf im Glück« geschrieben und zwei Jahre lang gemeinsam in der Schweiz gelebt haben.

Ganz nebenbei entfaltet sich Detail um Detail aus dem ebenso bewegten wie vielseitigen Lebenslauf des Künstlers. Dass er in der Nachkriegszeit in den Ruinen der Stadt München aufgewachsen ist. Dass er in der Ausbildung zum Gebrauchsgrafiker beim Eishersteller JOPA Einwickelpapiere für Eis am Stiel entworfen hat. Und schließlich, wie es zu den ersten Zeichnungen kam: Seyfried arbeitete in den 70er Jahren als Layouter beim alternativen Münchner Stadtmagazin »Das Blatt« und begann, Löcher im Satz mit kleinen Zeichnungen zu füllen. Später zeichnete er auch die Titelbilder des Magazins. Diese bestanden überdurchschnittlich häufig aus Polizisten in peinlichen Lebenslagen, offensichtlich dem Umstand geschuldet, dass das »Blatt« regelmäßig Gastgeber von Hausdurchsuchungen war.

BUCHVORSTELLUNG im tazcafé. Gerhard Seyfried signiert den zweiten Band seiner Werkausgabe.

Foto: rsp

Knollennasige Polizisten blieben ein beliebtes Motiv des Cartoonisten. Sie bevölkern auch manche seiner bekannten »Wimmelbilder« (die natürlich alle in der Werkausgabe veröffentlicht sind), auf denen es in jeder noch so kleinen Ecke irgendeinen Witz zu entdecken gibt. »Ich notiere mir zuerst jeden Blödsinn, der mir zu dem Thema einfällt, und mache dann erste Skizzen, um den Bildaufbau festzulegen«, beschreibt Seyfried seine Arbeitsweise. Und dann entstehen großformatige, bunte Plakate, wie zum Beispiel die beiden Wahlplakate für den Kreuzberger Grünen Christian Ströbele, die »ständig geklaut wurden und nachgeklebt werden mussten«.

Nach Kreuzberg zog Seyfried erstmals 1976, und trotz mehrerer »Fluchtversuche«, unter anderem nach San Francisco und nach Namibia, zog es ihn immer wieder nach Berlin zurück. In den 80er Jahren entwickelte er sich zum Chronisten der Hausbesetzerszene, die er immer wieder auf liebevolle Art und Weise aufs Korn nahm, nach und nach nicht nur in einzelnen Illustrationen sondern in kompletten Geschichten. Seine Comicalben erreichten Auflagen von mehreren 100.000 Stück und sicherten dem Rotbuch-Verlag das Überleben.

1990 begann die Freundschaft und Zusammenarbeit mit der damals erst 17jährigen Ziska Riemann. Die Berliner Comiczeichnerin, die jetzt auch die fast 600seitige Werkausgabe herausgegeben und mehrere ausführliche Interviews mit dem Künstler geführt hat, die im Buch abgedruckt sind, verschafft Einblicke in sein Leben, seine Denkweise und seinen Humor.

Die Buchvorstellung wurde live im Internet übertragen und kann als Aufzeichnung unter *www.taz.de/live* abgerufen werden. Das Buch »Seyfried. Die Werke. Alle!« ist im Oktober im Verlag Zweitausendeins erschienen und kostet 49,90€. cs

Mrs. Lovell
Café - Pub

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900

Sonntag, 21. Dezember ab 15⁵⁶ Uhr
Wintersonnenwende
Nachmittags Kinderprogramm. Buffet.
Ab 19⁰⁰ Karaoke
Mitternachtsgeschichten und mehr

Sylvesterparty
Buffet Disco Cocktails
! Just Party !

Vom 1.1.09 - 12.1.09
Urlaub

Wir wünschen allen unseren Gästen ein frohes Fest und einen guten Rutsch!

RechtsanwältInnen in Ihrem Kiez

Udo Grönheit Christiane Dorka Winnie Eckl

Tätigkeitsschwerpunkte:

Strafrecht
Ausländerrecht
Wehrrecht
Sozialrecht
Ausländerrecht
Familien- und Scheidungsrecht
Arbeitsrecht
allgemeines Zivilrecht

Hasenheide 12 (Am Hermannplatz)
D - 10967 Berlin
Tel.: +49-(0)30- 691 20 92
Fax: +49-(0)30- 691 11 26
http://www.rechtsanwalt-groenheit.de

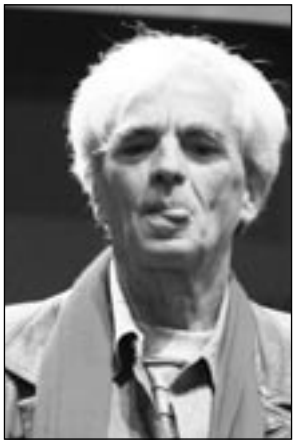
Kopf- & Bauchkultur!
Augustiner vom Fass
Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 17.00 Uhr
Gasthaus
Valentin

Fußball kann so schön sein...

....und so grausam. Europameisterschaft 2008 - Finale.

Der Hungerturm am Ende? Das Hickhack um das Rauchverbot bedroht die Berliner Institution.

Das Seifenkistenrennen auf dem Mehringdamm hat seinen festen Platz im Terminkalender des Kiezes – und lockte wieder zahlreiche Zuschauer an.



Er will es noch mal wissen: Hans Christian Ströbele kandidiert wieder.

Haile, Haile nocheinmal: Der Äthiopier lief durch den Kiez zu seinem Marathon-Weltrekord.

Viel Musik: Die Fête de la Musique hatte nach vielen Jahren Regenpech endlich mal richtig Glück mit demWetter. Zahllose Bands lockten in Kreuzberg Hunderte oder gar Tausende Zuhörer an.

Den Heuschrecken entrissen wurde das Areal des Urbankrankenhauses. Dort soll nun ein familiengerechtes Wohnprojekt entstehen. Anwohner hatten sich in dieser Aktion zusammengeschlossen und das Gelände erworben.

Das Baerwaldbad stand am Anfang des Jahres vor dem Aus, am Ende des Jahres ist seine Zukunft weiter ungewiss, aber es ist wenigstens teilsaniert.

Alles spricht von der Wirtschaftskrise – das ist reines Schubladendenken. Tatsächlich machten auch in diesem Jahr in Kreuzberg wieder ungewöhnliche Läden auf – wie dieser Schubladenladen.

Rauchen oder Nichtrauchen war im Sommer die Frage, bis das Berliner Gesetz in Karlsruhe gekippt wurde. Die Zukunft der Kippe in der Kneipe? Vertagt.

Jede Stimme zählt: Auch in der Reinhardswaldschule wurde über die Zukunft des Zentralflughafens Tempelhof abgestimmt. Am Ende wurde das notwendige Quorum allerdings knapp verfehlt.

Alles in Grün: St. Patrick-Day wird auch in Kreuzberg ausgiebig gefeiert. Das Guinness floss in Strömen und gesungen wurde auch.

Bilder: Kaspar, Plaul, Polter, Sommhammer, Vierjahn, Kleßmann

Ein Minister rockt: Wolfgang Tiefensee (links) kann nicht nur Cello spielen, wie er bei einem Besuch im House of Life bewies. Er kam – obwohl er gerade in dieser Zeit politisch enorm unter Druck stand.

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(2)	**Finanzkrise** Finanzspritzen bald für jedermann!
2	(-)	**Piraten** Mit der Bundeswehr gegen die Freibeuter?
3	(-)	**Bombenstimmung in Bombay** Terrorismus jetzt auch noch in Indien
4	(1)	**US-Wahl** Bald ist es Obamas Laden
5	(-)	**Hertha, Hertha, Hoffenheim** O, du wunderliches rundes Leder!
6	(-)	**Bespuckte Busfahrer** Berliner haben einfach keine Manieren
7	(-)	**Roseggerschule** Hilft Privatknete gegen die Bildungsmisere?
8	(-)	**Ypsilanti** Mit Sarah Palin wär das nicht passiert
9	(3)	**Flughafen Tempelhof** Steht da etwa immer noch ein Flieger rum?
10	(-)	**Pro Reli** Und wer fragt die Schüler?

Von Finanzkrise und Piraten

Die heiß diskutierten Themen im November

Was bewegt den Stammtisch, den Tresen? Wir haben uns in den Kneipen umgehört.

Neu in der Hitliste auf dem zehnten Platz: Pro Reli. Das Volksbegehren kommt nicht so richtig vom Fleck. Wie wär's mit »Handarbeit statt Mathe?«. Die Tempelhofer waren vor einem Jahr mit ihren Unterschriften schon wesentlich weiter. Genützt hats nichts. In der Hitliste sackte Tempelhof von drei auf neun – nachdem die letzten drei Flieger endlich gestartet sind.

Andrea Ypsilanti hat es mit einem Kraftakt doch noch in die Tresencharts geschafft. Platz acht wird wohl auch ihre historisch beste Plazierung bleiben. Hohes Potential besitzt dagegen der nächste Neueinsteiger. Die Roseggerschule wird uns wohl auch im Jahr 2009 begleiten.

Das gleiche gilt wohl auch für die Berliner Busfahrer. Die werden zu ihrem Schutz vielleicht bald in putzige kleine Glaskäfige gesperrt.

Hertha plötzlich auf Platz drei? In unserer Hitliste reicht's vorerst nur für Platz fünf. Aber Wunder gibt es immer wieder – siehe zum Beispiel TSG Hoffenheim. Die Kraichgauer haben übrigens in Berlin verloren.

Alles Obama oder was? Zwar ging's von eins auf vier, aber der künftige US-Präsident bleibt beliebtes Gesprächsthema, beliebter jedenfalls als der Neuzugang auf drei. Der Terror in Indien berührt auch hier.

Piraten am Horn von Afrika. Klingt romanitisch, klingt gefährlich und birgt noch viel, viel Zündstoff in den nächsten Monaten.

Von zwei auf eins, ganz klar, die Finanzkrise. Mehrwertsteuer runter, Geldgeschenke vom Staat, Autosubventionen – was bringt uns wohl der Weihnachtsmann? psk

Versicherungspflicht kommt

Neue Regelungen im Gesundheitssystem ab Januar

Das neue Jahr bringt inzwischen schon fast traditionell auch neue Regelungen im Gesundheitssystem mit sich. Ab dem 1. Januar sind sie dieses Mal sogar ganz besonders einschneidend, zumindest für Selbstständige und Freiberufler. Petra von Chamier von der Zürich-Versicherung hat sich notgedrungen besonders intensiv mit diesem Thema beschäftigt, weil sie über ihre Generalagentur in der Baerwaldstraße ganz besonders viele Kunden aus diesem Bereich hat. Sie sieht zumindest einen Vorteil in der Reform: »Selbständige, die von der privaten Krankenversicherung gekündigt wurden, weil sie Beiträge nicht bezahlt haben, und dann keine Chance mehr auf die Aufnahme bei einer Krankenversicherung hatten, können sich freuen, da sie nun wieder aufgenommen werden müssen.« Dafür haben die privaten Versicherer bereits 2007 einen sogenannten Standardtarif eingeführt. Ab 2009 ist dies nun der Basistarif, und das Wort lässt es bereits erahnen. Viel mehr als die medizinische Grundversorgung ist damit nicht mehr abgedeckt. Doch ob Basistarif oder nicht, versichern muss sich nun jeder. Wer es versäumt und Monate später dann doch erwischt wird, muss die Beiträge vom 1. Januar an nachzahlen. Zudem drohen auch noch drastische Strafen. Wie das im Einzelnen überprüft werden soll, ist noch nicht bekannt, doch die Versicherungsexpertin ist überzeugt: »Den Behörden wird schon etwas einfallen, da kann man sicher sein.«

Petra von Chamier rät jedem, sich vor dem Abschluss einer Krankenversicherung beraten zu lassen, »denn je nach Alter und gesundheitlichem Zustand sind bessere Absicherungen in der Krankenversicherung möglich, die nicht oder nur wenig mehr kosten. Für den Laien ist es schwer, die richtige Versicherung zu finden.« Dabei empfiehlt sie besonders Selbständigen Tarifen mit Selbstbeteiligung, da diese viel Geld sparen könnten.

Schließlich gibt es noch einen ganz gewichtigen Punkt: Zum 1. Januar entfällt für gesetzlich krankenversicherte Selbständige und Freiberufler der Anspruch auf Krankengeld. Zwar lässt sich dieses Risiko auch über den Wahltarif bei einer gesetzlichen Krankenkasse verringern, doch aus Sicht von Petra von Chamier birgt diese Lösung mehrere große Nachteile: Erstens bleibt der versicherte damit drei Jahre an die Krankenversicherung gebunden. Ein Sonderkündigungsrecht, etwa bei einer Beitragserhöhung, gibt es nicht. Langfristige Leistungsgarantien gibt es dann auch nicht. So fällt ihre Empfehlung dann auch sehr eindeutig aus: »Hier kann die Wahl im Prinzip nur auf einen privaten Anbieter fallen, wenn es der Gesundheitszustand und das Eintrittsalter erlauben.«

Nähere Informationen gibt es in der Baerwaldstraße 50, Montag, Mittwoch, Donnerstag 9 – 16 Uhr, Dienstag 9 – 18 Uhr oder Freitag 9 – 14 Uhr. ben

Graefe-Kiez-Fest auf der Kippe

Gipfeltreffen am 24. Januar soll Lösungen bringen

Das 16. Mal in Folge fand im September das Graefe-Kiez-Fest im Herzen von Kreuzberg statt. Rund 100 ehrenamtliche Kräfte sorgten dafür, dass die mehr als 5000 Besucher bei schönstem Wetter den Sommer fröhlich ausklingen ließen. Doch vielleicht wird es keine 17. Auflage des Graefe-Kiez-Festes mehr geben.

Nicht nur während des Festes gab es helfende Hände, auch während der Vorbereitung investierte ein Kernteam aus sechs Personen in vielen Wochen Schweiß und Tränen. Um Geld zu sammeln, zu werben, ein Bühnen- und Filmprogramm auf die Beine zu stellen, Standbetreiber und Gastronomen für die gemeinsame Sache zu gewinnen.

Viele fragen sich bestimmt, warum bringt man soviel Kraft ohne den Gegenwert an klingenden Münzen vor Augen auf? Eine ehrenamtliche Tätige beschreibt das so: Das tolle daran ist, dass man dabei auf so viele hilfsbereite und engagierte Menschen trifft, die nicht nur nach Gewinn und Geld fragen. Schön ist auch, dass das Fest den Besuchern gefällt.

Vor allem die Unterstützung von Powwow, Rizz, Canadian Pizza, Kiezschnitt und die unentgeltlich auftretenden Künstler sowie die vielen bunt gemischten Stände haben das Fest zu einem Erfolg werden lassen. Leider unterstützen nicht alle Gastronomen gleichermaßen, manche warfen den Organisatoren gar Ausbeutung vor, dafür die Standgebühren 25 Euro pro laufendem Meter veranschlagt wurde, was vergleichsweise preiswert ist. Da kommt verständlicherweise Enttäuschung und Ärger bei den Machern auf, wo Dank und Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement angemessen sind. Die Gastronomie profitiert durch generierten Umsatz. Das Fest hingegen konnte nur kostendeckend durch Einnahmen aus Standgebühren, Spenden, Verkauf von Buttons, kostenlosem Einbringen von Sach- und Dienstleistungen sowie Rücklagen aus dem letzten Jahr realisiert werden.

VIEL SPASS BEIM GRAEFEKIEZFEST - ist der Spaß bald zu Ende? *Foto:nhu*

Der Graefe-Kiez wird durch die vielfältigen Läden und das abwechslungsreiche gastronomische Angebot immer lebhafter und verändert das Image von Kreuzberg nachhaltig. Lebensgefühl und Atmosphäre im Kiez werden dadurch positiv beeinflusst. Dazu gehört natürlich auch das Graefe-Kiez-Fest, das inzwischen zu einer Institution gewachsen ist. Leider ist das beliebte Event jetzt akut in Gefahr, da die Beteiligung der Gastronomen um 30 Prozent zurückgegangen ist und auch die Organisatoren nicht mehr zur Verfügung stehen. Alternativen müssen diskutiert werden. Beispielsweise steht die Idee im Raum eine Veranstaltung unter Einbeziehung der Galerien, Höfe, Buchläden und anderen Kulturschaffenden zu kreieren. Um u.a. die Zukunft des Graefe-Kiez-Festes zu diskutieren findet am 24. Januar der Graefe-Gipfel statt. Ort und Zeit werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Interessierte, die eine lebenswerte Umgebung gemeinsam gestalten möchten, sind herzlich eingeladen.

Denn nach dem Fest ist vor dem Fest!

pm/Graefe-kiez e.V.

Spielhaus jetzt Nachbar von Tausendfühlern

Zweite Kita im Nachbarschaftshaus

Die Kita „Spielhaus“ im Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße 21wurde am 7. November offiziell eingeweiht.

Die Räumlichkeiten der schon bestehenden Kita wurden erweitert, aufwendig saniert und können nun auch von Kindern im Alter von einem Jahr zum Lernen und Spielen genutzt werden.

Zum Einweihungsfest begrüßten wir neben zahlreichen interessierten Eltern und Kindern auch Ute Fissler vom Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg, Wolfgang Hahn (ehemaliger langjähriger Geschäftsführer des Nachbarschaftshauses) und Wilfried Retka, Schatzmeister des Vereins. Die „Tausendfühler“, die zweite Kita des Nachbarschaftshauses, gratulierte mit ihrem selbst komponierten Kita-Lied. Neben einem großen Keks- und Kuchenbuffett gab es für die Kinder eine Zaubershow und natürlich auch Gelegenheit, die Musikinstrumente auszuprobieren und in alle Winkel der neuen Räume zu schauen.

Die Feier bot auch interessierten Eltern die Gelegenheit, das Konzept der Kita kennen zu lernen und mit den Familien der neuen Eingewöhnungskinder, die ab Januar behutsam in die Gruppe integriert werden, erste Kontakte zu knüpfen.

Gemeinsam mit den 17 Kindern der Kita werden dann zur Jahresmitte 26 Kinder das Nachbarschaftshaus mit Gebrabbel und Gesang beleben.

Ständchen zum Einstand: Im Nachbarschaftshaus wurde die Kita Spielhaus eröffnet. *Foto: nhu*

Die großzügigen, hellen Räume sind entsprechend der Altersstruktur der Gruppe ausgestattet und bieten reichlich Platz zum Lernen, Träumen, Spielen, kreativ sein und natürlich zum Musizieren.

Um unsere Kitafamilie möglichst bunt zu gestalten, freuen wir uns über Kinder aus allen Teilen der Erde. Momentan sind noch vier Plätze an Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren zu vergeben.

Neugierige und Interessierte können uns unter folgender Telefonnummer erreichen: 690 497-14.

Aktuelles vom Stadtteilzentrum

Aquarelle von Reinhard Wilhelm

Bis Ende Januar 2009 ist im Kreuzberger Stadtteilzentrum in der Lausitzer Straße 8 eine Ausstellung von Aquarellen mit Kreuzberger und Berliner Sehenswürdigkeiten - darunter auch stille, nicht so bekannte und dennoch sehenswürdige Orte - zu sehen.

Der Künstler Reinhard Wilhelm stellt seine Arbeiten während der Öffnungszeiten des Kiez-Cafés im Zentrum vor. Öffnungszeiten Kiezcafé: Montag, Mittwoch 15.00 – 18.00 Uhr und Dienstag, Donnerstag 14.30 – 17.30 Uhr.

Seniorengruppe sucht!

Sie sind Rentner/in und leben in Ihrer eigenen Wohnung? Sie sind auf Unterstützung angewiesen und trauen sich auf Grund körperlicher Gebrechen nicht zu, die Wohnung allein zu verlassen?

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, müssen Sie sich nur noch freitags Zeit nehmen.

Wir bieten: jeden Freitagnachmittag in der Zeit von 14.30-17.30 Uhr eine gesellige Runde bei Kaffee und Kuchen in der Seniorengruppe des Kreuzberger Stadtteilzentrum. Dank unseres Kleinbusses mit Einstiegshilfe und unseres in der Seniorenarbeit geschulten Fahrers/Begleiters können wir Sie zu Hause abholen und im Anschluss wieder in Ihre Wohnung begleiten. Sollten Sie Interesse an einem regelmäßigen Besuch der Seniorengruppe des Kreuzberger Stadtteilzentrums haben, melden Sie sich bitte unter folgender Telefonnummer (030-) 612 66 66 bei Petra Wojciechowski im Kreuzberger Stadtteilzentrum.

Rock This Town im Herzen von Kreuzkölln

Tourbooking und Promotion Firma abseits des Mainstreams

»Wir wollen Künstler, die im weitesten Sinne eine Punk-Rock-Attitüde haben – Idioten haben bei uns keine Chance«, sagt Ingo, der Chef von Rock This Town (RTT). In seiner Tourbooking- und Promotion-Firma in der Hobrechtstraße 41 in Kreuzkölln betreut er mit seinem vierköpfigen Team genau diese Künstler. »Inhaltlich muss es gehaltvoll sein und es sollte einen Kontrast zum alltäglichen Mainstream-Radio-Sound bilden – das ist bei RTT allen ein inneres Bedürfnis« gibt der Chef zu verstehen. Sein Team, bestehend aus erfahrenen und musikbegeisterten jungen Menschen, nickt zustimmend. Ein Team, das ca. 30 Bands betreut und Touren von A bis Z organisiert. Vom besetzten Haus bis zur 2000er Halle bietet RTT europaweit Konzertveranstaltungen an und das für Bands aus Übersee, Europa und natürlich aus heimatlichen Gefilden. Das musikalische Bandrepertoire reicht hier von 60er, Garage, über Independent, 70er, Stoner Rock bis hin zu Avantgarde und Punk. Und so sind RTT seit 2005 in Berlin unterwegs und »Ihre« Bands machen regelmäßig Halt im Wild at Heart, White Trash, SO36 etc. Im August 2008 ereilte RTT jedoch ein schweres Unglück. Ingo »Kiste« Kasten, RTT Mit-Betreiber der Agentur und enger Freund, verunglückte bei einem unverschuldeten Motorradunfall tödlich. Dem Team ist dieser Verlust anzumerken und die Trauer ist groß, und dennoch oder gerade deswegen machen RTT weiter. Ob musikalisch modern oder klassisch, so oder so politisch links - RTT bleibt offen für alles und stets flexibel. *www.rockthistown.de* kh

ROCK THIS TOWN rocken beruflich, privat und sowieso. Alex, Ingo, Randy, Janni und Jana. (von li. nach re.) Foto: kh

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG
Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon: 030-691 58 34 • www.hammett-krimis.de

Band mit Volldampf und Herz

»Dampfmaschine« aus Osnabrück auf Immer-Dampf-Tour

Fünf halbnackte Männer bahnen sich den Weg quer durch das »Wild at Heart« zur Bühne. Der Laden ist voll und die Luft schon jetzt zum Schneiden dick. Die Vorband hat ihr Bestes gegeben und jetzt warten alle auf »Dampfmaschine«. Es ist der 27. November und das Quintett aus Osnabrück hat im Oktober gerade sein Debütalbum »I Love My Body« abgeliefert und das ist Volldampf-Rock direkt in die Fresse. Und wie nicht anders erwartet starten »Dampfmaschine« ihr Set wie Hochleistungssportler einen 100-Meter-Sprint angehen. Deutsche Texte werden dir hier um die Ohren geballert wie: »Ich spalte Eisenholz, es dürfte härter sein. Wenn ich in Stimmung bin schlag' ich alles kurz und klein«. Sänger Siggy Rock macht klar: »Das ist ein Untext - sinnbefreites Holzhacken, Message ist überall. Wir machen keine kopflastige Musik, wir machen Bauch- und Herzmusik.« Und als gäbe es kein Morgen rockt das Quintett, das in 10 Jahren ca. 350 Shows gespielt hat und damals noch Good Witch hieß.

DAMPMASCHINE mit Bauch- und Herzmusik. Rave und Siggy. (li. n. re.) Foto: kh

Auf und vor der Bühne gibt es Pogo. Die Dampfmaschine läuft auf vollen Touren. Die Show, das Konzert bietet was der Punkrocker sich wünscht; Hier wird schweißtreibend und ehrlich, mit einer großen Portion Selbstironie gerockt. In einer kurzen musikfreien Pause erklärt Siggy: »Unser erster Auftritt hier in Berlin, und wir sind überwältigend. Irgeneiner hier stinkt nach Katzenpisse.« - die Menge johlt.

Als besonderes Gimmick liefern »Dampfmaschine« zwei Coverversionen von Trio und Ideal und das passt wie die Faust auf's Auge zu dem brettharten Sound der Osnabrücker.

Und wo liegt die Zukunft der Dampfmaschine?

»Touren, neue Platte machen und die Ärzte supporten – mehr ist da nicht.«, sagt Siggy.

www.immer-dampf.de

Zur CD: »I Love My Body«, das Debütalbum von »Dampfmaschine« ist am 18. Oktober 2008 auf Bitzcore/Indigo erschienen. Auf der CD sind sechs Hammersongs zu hören, die absolut energiegeladenen Punkrock bieten. Es handelt sich hierbei um eine Stereo-Direkt-Aufnahme - ein Tag, ein Take, keine Tricks. Absolute Kaufempfehlung! kh

Zur Braustube
Hauptstraße 1, 78655 Dunningen, Inh. E. Stern
Tel. 07403/913736, braustube-dunningen.e.stern@gmx.de
Für Schwaben aus dem Kreuzberger Exil, für Kreuzberger auf Reisen!
Schwäbische Küche à la carte
Di.-Fr. 16-18:00 Feierabend-Bier 10 ct. günstiger
Jeden Dienstag Weizentime: 20 ct. günstiger
Arena, Dart/Steel Dart, Kicker, Photo-Play
Do. ein Getränk im Wechsel zu nur 99 ct.
Öffnungszeiten: Di.-Fr. 16.00 bis 1.00 Uhr
Sa. + So. 10.00 bis 1.00 Uhr - Montag Ruhetag

MÜNCHENER VEREIN
VERSICHERUNGSGRUPPE
Rock Up Your Insurance! Björn Grawe 0179 73 44 996 bjoern.grawe@web.de

Herzenswunsch
Kinderbekleidung, Mütze und Accessoires
Grimmstr. 25
10967 Berlin-Kreuzberg
Montag - Freitag 11:00 - 18:00
Samstag 11:00 - 16:00
Fon 030 / 34 39 81 45
Fax 030 / 34 39 81 46
www.herzenswunsch-laden.de

Trommeln gehört zum Geschäft

Capital Drums eröffnet in der Schönleinstraße

Ein Trommelwirbel empfängt den Besucher in der Schönleinstraße 20 – völlig normal, denn hier hat seit drei Monaten der Schlagzeugladen Capital Drums Berlin seinen Sitz. Roland und Daniel Schwark sind Vater und Sohn und betreiben mit Leidenschaft einen kleinen aber feinen Laden, der spezialisiert auf Schlagzeuge ist. Sowohl bekannte Marken (Sonor, Paiste) als auch Vintageartikel, die für manche den begehrten Sound liefern, sind im Angebot. Geliefert wird bis nach Australien »für die ist es egal, ob der nächste Percussion-Laden 500 oder 5000 Kilometer weit weg ist«.

Der Trommelwirbel stammt von Herrn Planck von »planck percussion«, der sein aus Acryl gebautes Schlagzeug im schallgedämpften Raum testet. Die bunt leuchtenden Drums fallen auf zwischen den klassischen Trommeln.

Roland Schwark freut sich, dass er per Zufall die Räume entdeckt hat, denn: »Hier wohnen ja richtig viele Musiker, ich kannte den Kiez gar nicht«. Er war so begeistert, dass er mit seinem Sohn sofort das Graefe-Fest aktiv mit unterstützt hat.

Jetzt gehen in dem Laden, der früher eine Schlachterei war, Musiker und ganze Bands ein und aus, informieren sich über neue Drums und die Szene in Berlin.

Künftig soll dort, wo früher die Blutwurst gekocht wurde, ein weiterer Ausstellungsraum entstehen – alles in Eigenarbeit, denn Roland ist im Hauptberuf Fensterbauer. Doch erst mal heißt es weiter Kontakte knüpfen, andere Musiker im Kiez kennen lernen und vielleicht mit einer Eröffnungsfeier mal so richtig auf die Pauke hauen. vk

TROMMELN ALLER ART gibt es jetzt in der Schönleinstraße. Foto: Viola Kleßmann

Capital Drums Berlin
Schönleinstraße 20
www.capitaldrums-berlin.de
Tel.: 707 69 996

»Wie bei Obama«

Düttmannsiedlung wählt den Quartiersrat

Zu einem feierlichen Ereignis machte das Stadtteilmanagement Düttmann-Siedlung die Wahlen zum Quartiersrat und zur Bewohnerjury 2009. Der Quartiersrat, der sich aus 51% BewohnerInnen und 49% Trägern zusammensetzt, ist das wichtigste Entscheidungsorgan, wenn es um Projekte im Wohngebiet geht, die aus Mitteln des Programms Soziale Stadt gefördert werden. Hier haben AnwohnerInnen die Möglichkeit sich direkt an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen und die Weichen für die kommenden Jahre zu stellen. Nicht wenige, der in der Düttmann-Siedlung lebenden Menschen, haben in Deutschland kein Wahlrecht. Manche haben in ihrem Leben noch nie einen Stimmzettel abgegeben. Die hohe Beteiligung an den Wahlen war ein Zeichen dafür, dass es den BewohnerInnen ernst ist mit der Mitbestimmung und dass Wahlen als ein wichtiges Instrument dazu wahrgenommen werden. So bemerkte ein älterer Bewohner, der sich hatte aufstellen lassen, ehrfürchtig: „Ich bin Kandidat. Wie bei Obama…“ Insgesamt wurden 9 Mitglieder in den Quartiersrat und 10 Mitglieder in die Bewohnerjury gewählt, die im kommenden Jahr über Projekte, Veranstaltungen und die Gestaltung des Wohnumfeldes entscheiden werden. Nach dem formalen Teil, zu dem auch Bürgermeister Dr. Schulz gekommen war, fand noch eine kleine Wahlparty statt. Wie bei Obama… vekl

URNENGANG: Düttmannsiedlung wählte Quartiersrat. Foto:nhu

Stoffe
Accessoires
Kissen
offstoff
www.offstoff.com
Grimmstraße 20, 10967 Berlin
Mo + Sa 10 - 14h, Di - Fr 14 - 18h
Adventssonntage 11 - 15h

Helmut Niggemann
Rechtsanwalt
Schwerpunkt
Arbeitsrecht - Versicherungsrecht
Vertragsrecht
Friesenstraße 1
D-10965 Berlin
helmut.niggemann@t-online.de
Tel.: 030 / 627 00 27
030 / 627 00 28
Fax: 030 / 627 09 209

Nemrut-Apotheke
Solmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778
Homöopathie und individuelle Teezubereitungen seit 1894

Anno'64
die Kiezkneipe
jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session`s
Dance Night`s
Billard & Kicker
So. ab 17 h
Mo. ab 20 h
Di. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h
Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00
www.anno64.de

Carabao BAR
Mit klimatisiertem Rauchersalon!
Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking
Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 · Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 · 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 · www.carabao-bar.net

Presse. Tabak. Papier. 61
Zossener Straße 20, 10961 Berlin
Öffnungszeiten Mo - Frei 6³⁰ - 20⁰⁰
Sa 6¹⁰ - 19⁰⁰ So 9⁰⁰ - 16⁰⁰
PAKET SHOP
Pakete ab 3.90
Wir wünschen unseren Kunden
fröhliche Weihnachten und ein gutes Neues Jahr
Blauer Globus für ausgezeichneten Pressefachhandel

Bei Vorlage dieser Anzeige 5 % Rabatt
taktlos ..tanzt
von Walzer bis Salsa
Verschenk doch mal eine Tanzkurs-Gutscheine!
Neue Kurse ab Mitte Januar
Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Marcuffelsstraße 53
10999 Berlin
Tel. 030 23132905
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de

TOO DARK
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
Die Weltkneipe
täglich ab 18 Uhr
www.toodark.de

Entscheidende Botschaft

Großes NA-Treffen in der Heilig-Kreuz-Kirche

Über 250 ehemalige Suchtmittelabhängige aus Berlin und dem Bundesgebiet feierten vom 14. bis 16. November in der Heilig-Kreuz-Kirche in der Zossener Straße gemeinsam ihre Freiheit von Drogen. Motto der Veranstaltung 2008 war »Die Botschaft ist entscheidend« mit vielen Meetings, Workshops, Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Erlebnissen.

Narcotics Anonymous (NA) ist eine weltweite gemeinnützige Gemeinschaft von Männern und Frauen, für die Drogen zum Hauptproblem geworden sind. Es ist ein Programm völliger Abstinenz von allen Drogen einschließlich Alkohol. Ihre vorrangige Auffassung von Genesung ist der Glaube an den therapeutischen Wert, wenn Süchtige einander helfen. Sie glauben, dass das Problem der Sucht nicht durch Abstinenz alleine zu lösen ist und orientieren sich an dem von den Anonymen Alkoholikern übernommenen Zwölf-Schritte-Programm. Sie sind Süchtige auf dem Weg der Genesung, die durch regelmäßige Treffen (Meetings) und durch private Kontakte einander helfen clean zu bleiben. Dabei spielen die Art des Suchtmittels, das Alter, die Rasse die sexuelle Identität oder Religion keine Rolle. Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist das Verlangen, mit Drogen aufzuhören. Das Prinzip der Anonymität erlaubt Süchtigen, Meetings zu besuchen,ohne Angst vor rechtlichen oder sozialen Auswirkungen.

NA gründete sich 1953 in Amerika, kam 1978 nach Deutschland und etablierte sich 1985 in Berlin. Weltweit gibt es heute wöchentlich über 50.000 Meetings in über 135 Ländern, davon in Berlin über 40, Wachstum stetig. Mehr Infos auf *www.na-berlin.de*.

pm

Ein Delphin bittet um Ruhe

Eva Rothensteiner bringt vieles unter einen Hut

»Nelly Zucca« steht über dem neuen Laden in der Böckhstraße 41. Im Schaufenster interessante Mode, innen sieht es aus wie ein Atelier, hinten erkennt man eine Matratzenlandschaft… was ist das für eine Mischung?

EVA ROTHENSTEINER arbeitet seit kurzem in der Böckhstraße - auch mit Babys. Foto:vk

Eva Rothensteiner kocht erst mal einen Verbene-Tee und erklärt dann bei leckeren Brownies ihr Konzept: alle Interessen und Fähigkeiten in einem Laden vereinen, das war ihr Traum, als sie die Räume in der Böckhstraße entdeckte. Als gelernte Damenschneiderin entwirft sie Kleidung aus besonderen Materialien, davon zeugen die Modelle im Schaufenster wie die feinen Wollpullover. Als erfahrene Kinder-Bobath-Therapeutin bietet sie für Babys, die Probleme mit der Entwicklung haben, etwa durch eine schwere Geburt, spielerische Behandlungen an: »Ich spüre, wenn ein Säugling eine hohe Muskelspannung hat«, das klingt fremd, nimmt man der zarten Frau aber sofort ab, die viel Einfühlungsvermögen ausstrahlt. Mit der Craniosacral-Therapie behandelt sie auch Jugendliche und Erwachsene. Diese therapeutische Methode lindert und heilt akute und chronische Beschwerden auf sanfte Art. Und wer etwas für seinen Rücken tun möchte, kann zusammen mit der Physiotherapeutin ein Rückenschulprogramm erarbeiten.

Ganz entspannt fällt der Blick auf ein Zertifikat an der Wand: Nelly Zucca – Klinik-Clown. Wie passt das zusammen? Eva Rothensteiner hat einige Zeit in Krankenhäusern als ausgebildete Clownin gearbeitet. Humor ist ihr schon immer wichtig gewesen, aber nicht der laute, sondern der feine Witz, die leise Art. Im Moment konzentriert sie sich ganz auf den Laden und lässt diese Seite nur ganz nebenbei in die Behandlung der Kinder einfließen.

Jetzt will sie sich erst mal bei den Ärzten und in der Nachbarschaft bekannt machen und dann 2010 die Praxis auch für Kleinkinder ausbauen.

Die SchülerInnen kennen die neue Anwohnerin schon, denn zu den Behandlungszeiten hängt ein liebevoll gestaltetes Schild im Fenster: „Bitte nicht so laut unterhalten, bin in Behandlung“ und darunter blinkt ein kleiner blauer Delphin – genau das ist die Art der Eva Rothensteiner oder die von Nelly Zucca?

vk

Eva Rothensteiner
Praxis und Werkstatt
Nelly Zucca
Böckhstr. 41
10967 Berlin
www.physiotherapie-in-berlin.de
Tel.: 50 17 43 38

Es weihnachtet im Bethesda

Kreuzberger Unternehmen unterstützt das Seniorenzentrum

Beim Reisebüro Viventura, Spezialist für Erlebnistouren nach Südamerika am Kottbusser Damm 136, hat soziales Engagement Tradition: »Einmal im Monat schließen wir unseren Laden und engagieren uns gemeinsam für soziale Zwecke«, erklärt Reiseexperte Stefan Kühn, »denn es macht Spaß, anderen Menschen eine Freude zu bereiten.« Die sieben Mitarbeiter von Viventura halfen am 26. November vier Stunden lang dabei, das Bethesda Seniorenzentrum weihnachtlich zu schmücken und in festlichem Glanz erstrahlen zu lassen. Bei weihnachtlicher Musik, selbstgebackenen Keksen und einem heißen Punsch wurden Weihnachtsbäume geschmückt, Adventsgestecke gebastelt, Lichterketten angebracht und Strohsterne aufgehängt. Pünktlich zum 1. Advent hat das Bethesda Seniorenzentrum sein weihnachtliches Kleid erhalten. aw

GENERATIONENGESTECK: In Gemeinschaftsarbeit entsteht Adventsdekoration. Foto: aw

Marmelade für jeden

Adventsbasar des Bethesda

Am Freitag, den 5. Dezember findet von 15 bis 18 Uhr der 10. traditionelle Adventsbasar des Bethesda Seniorenzentrums im Hof und auf der Straße statt. Die Besucher erwartet ein »Weihnachtscafé« mit Glühwein, Punsch, leckeren Waffeln, Selbstgebackenem wie Keksen und Kuchen und weitere leckere Dinge; »Kekshäuschen basteln« für Klein & Groß; Stände u.a. mit Kunsthandwerklichem, weihnachtlichen Gestecken und selbstgemachter Marmelade; weihnachtliche Musik u.a. mit dem Saxophon Duo und dem Posaunenchor und der Weihnachtsmann nimmt Wünsche entgegen. pm

Lichter und Geschichten

Unterwegs mit Wolfgang Rademacher

Für geladene Gäste findet am Mittwoch, den 10. Dezember eine Lichterfahrt mit dem Geschichtenerzähler Wolfgang Rademacher durch Berlin statt. Um 17 Uhr werden die Gäste im Bethesda Seniorenzentrum mit Punsch, Glühwein, Kaffee und selbstgebackenen Keksen empfangen. Um 18 Uhr startet dann die Fahrt mit dem Bus durch die erleuchtete Stadt. pm

Freunde backen Plätzchen

Werbeagentur engagiert sich in der Vorweihnachtszeit

Natürlich darf das Kekse backen im Advent nicht fehlen. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Werbeagentur Scholz & Friends backen und verzieren Bewohner des Bethesda Seniorenzentrums am 18. Dezember ab 15.30 Uhr Kekse für das weihnachtliche Fest. Auf dem Programm stehen Vanillekipferl, Zimtsterne und Weihnachtskekse mit verschiedenen Dekorationen wie Kuvertüre und Schokostreusel. »Wir freuen uns, mit unserem noch jungen Team gemeinsam mit älteren Menschen Kekse zu backen«, sagt Mario Bindrim von Scholz & Friends. Das gemeinsame Kekse backen ist das Ergebnis einer Vereinbarung aus dem 3. Gute-Tat Marktplatz, wo gemeinnützige Unternehmen und Unternehmen aus der freien Wirtschaft aufeinander treffen. aw

Dickens läßt grüßen

Mariella Ahrens liest Weihnachtsgeschichte

Am Montag, den 15. Dezember liest die Schauspielerin Mariella Ahrens für Bewohner und Angehörige um 15.30 Uhr im historischen Speisesaal des Bethesda Seniorenzentrums die Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens über den Geizhals Ebenezer Scrooge und die Geister der Weihnacht. Im Rahmen ihres im Jahr 2005 gegründeten Vereins Lebensherbst e. V. engagiert sich Mariella Ahrens für pflegebedürftige ältere Menschen. pm

Pflegewohnen im Alter im Graefe-Kiez

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz (Betreuung nach dem Pflegekonzept von Prof. Böhm)
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr (Berliner Modellprojekt)
- Begrünter Innenhof, wunderschöner Garten
- Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Öffentliches Café Bethesda

Bethesda
Seniorenzentrum Berlin

Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

FRISEURSALON
ALBRECHT / JOLIC
Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19
Dienstag - Freitag 9 - 18
Sonnabend 7.30 - 13
Montag Ruhetag

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Kleiner Laden
25 qm
sucht Nachmieter
Mittenwalder/ Ecke
Marheinekeplatz
0151-211 053 23

20 Jahre Sputnik Kreuzberg

Das höchste Kino Berlins feiert Geburtstag

Kein Kino in Berlin ist näher an den Sternen. Im dritten Hinterhof der »Höfe am Südstern« befindet sich im fünften Stock das Sputnik – und das schon seit 20 Jahren.

Bereits 1984 hatte ein Kollektiv das Sputnik im Wedding gegründet, machte Programmkino und zeigte Experimentalfilme. Doch das Publikum bestand damals, fünf Jahre vor der Wende, fast ausschließlich aus Kreuzbergern, so dass im November 1988 kurzerhand das Sputnik am Südstern eröffnet wurde. Anders als das »Ur-Sputnik« gibt es den ehemaligen Ableger in Kreuzberg immer noch, wenngleich unter wechselnder Leitung. In zwei Sälen – dem großen mit den einzigartigen gemauerten Sitzreihen und dem kleinen, der mit Sofas und Sesseln bestückt ist, wird hier nach wie vor jeden Abend die niveauvolle Leinwandkultur hochgehalten. Das Repertoire-Kino, also das Zeigen älterer, bekannterer Filme, ist zwar dank Privatfernsehens und preiswerter Abspielgeräte für zu Hause weitgehend unrentabel geworden, doch ab und zu gibt es doch noch mal einen Klassiker. Ansonsten werden eher kleinere, unabhängige Produktionen gezeigt. Da sich das Sputnik mit seinen insgesamt 90 Plätzen kaum einen Betrieb als Premierenkino leisten kann, kommen auch die großen, teuren Hollywood-Kassenschlager selten auf die Leinwand. Überhaupt sieht man dem amerikanischen Kommerz hier mit einiger Skepsis entgegen: Weder gibt es in der geräumigen Kinobar, die übrigens auch als Raum für kleinere Konzerte genutzt wird, Coca-Cola zu kaufen, noch hat es im liebevoll gestalteten Kinderfilmprogramm bisher auch nur einen einzigen der Harry-Potter-Filme gegeben.

GEMAUERT UND GEMÜTLICH – die Bestuhlung in Kino 1 ist etwas ungewöhnlich. Foto: rsp

Stattdessen setzt Chefin Andrea Stosiek, die das Kino erst im April übernommen hat, auf Vernetzung. Zusammen mit dem Lichtspielklub veranstaltet das Sputnik zum Beispiel Abende, die Musik und Film unter einen Hut bringen. Vom 16. bis 18. Januar findet dann das »British Shorts«-Festival statt. Noch vorher erwartet die Besucher im Hinterhof der Hasenheide 54 ein anderes Highlight: Ab 11.12. läuft eine der raren Erstaufführungen: Der mexikanische Film »La Zona«, der die Unterschiede zwischen arm und reich beleuchtet.

Doch erstmal müssen die »Sputniks« ihren Geburtstag feiern: Mit Musik und mit Filmen aus 20 Jahren Sputnik-Geschichte. Zum Beispiel der »Raumpatrouille Orion«, die einst im »Sputnik-Filmverleih« war, als der noch existierte. rsp

Die Perlmutterfarbe

Robert S. Plaul hat einen Film über Freundschaft und Wahrheit gesehen

In einer bayerischen Kleinstadt im Jahre 1931 träumt der Siebtklässler Alexander (Markus Krojer) davon, den Malwettbewerb der Schule zu gewinnen und damit seine heimliche Liebe Lotte (Zoë Mannhardt) zu beeindrucken. Doch das Thema des Wettbewerbs »Der Beruf meines Vaters« stellt den alleinerzogenen Jungen vor ein kleines Problem. Laut seiner Mutter ist sein Vater vor zehn Jahren als Schiffskoch in China gestrandet – doch wie sehen eigentlich Chinesen aus? Von Karli aus der B-Klasse leiht sich Alexander ein Buch mit Illustrationen fremder Kulturen, das ihm als Abpausvorlage dienen soll. Und dann ist da noch die neueste Erfindung von seinem Freund Maulwurf, dem »Klassentüftler«, zu dessen Clique auch Lotte gehört: Eine Farbe, die, an der Luft getrocknet, in allen Farben des Regenbogens schillert – die Perlmutterfarbe. Ohne sein Wissen gelangt das Fläschchen in Alexanders Besitz. Doch sein Erstaunen, als er es in seiner Schultasche entdeckt, erleidet einen heftigen Dämpfer, als sich die Perlmutterfarbe durch ein Missgeschick in Gänze über das geliehene Buch ergießt, das daraufhin ruiniert ist. Alexander traut sich nicht, das Missgeschick zuzugeben und so lügt er über den Verbleib der Farbe und den Zustand des Buches. In seinem neuen Mitschüler Gruber hat er einen Helfer aber auch Mitwisser, der sich Alexanders Abhängigkeit zu nutze macht und geschickt die Parallelklassen gegeneinander aufhetzt. Immer weiter entfernt sich Alexander von seinen Freunden und damit auch von Lotte. Und dann erfährt er auch noch, dass die Geschichte von seinem Vater vielleicht nicht stimmt...

HEIMLICHE LIEBE und große Probleme. Foto: © 2008 Constantin Film Verleih GmbH

Mit der Verfilmung des gleichnamigen Romans von Anna Maria Jokl, bringt Regisseur Marcus H. Rosenmüller (»Wer früher stirbt ist länger tot«) eine Parabel über Freundschaft und Wahrheit ins Kino, die zwar unter Kindern spielt, aber nicht bloß ein Kinderfilm ist. Zwar scheint der Film bisweilen etwas arg mit Klischees gespickt zu sein, die eigentliche Handlung aber kommt mit all ihrer Eindringlichkeit ungeschminkt beim Zuschauer an und hinterlässt dort neben Amüsement auch eine gehörige Portion Nachdenklichkeit. Der einzige wirkliche Haken an diesem ansonsten sehr empfehlenswerten Film ist die Sprache: Ohne eine gewisse Gewöhnung an den bayerischen Dialekt sind die meisten Charaktere nur mit Mühe zu verstehen.

Ab 8. Januar im Kino.

Hoppla, Euch gibt's ja schon vier Jahre, warum schreibt Ihr denn gar nichts dazu?

Wir hatten ganz einfach keinen Platz. Außerdem ist das ja noch nicht mal ein runder Geburtstag. Und wir sind ja auch eher ein bescheidenes Völkchen.

Aber Ihr seid schon ein bisschen stolz?

Ehrlich gesagt: ja. Und wenn diese Ausgabe fertig ist, dann werden wir das auch ordentlich begießen.

Dann aber schön vorsichtig mit dem Alkohol. Mit vier Jahren sollte man das lieber nicht übertreiben.

Naja, mit Zeitungsjahren ist das ja eher wie mit Hundejahren.

Das heißt ihr seid jetzt 7x4, also 28 Jahre alt?

Sagen wir 16. Die Umrechnungsformel bei Zeitungen ist etwas anders. Aber zumindest sind wir stubenrein und schreiben in vollständigen Sätzen. Meistens jedenfalls.

Und jetzt seid ihr in der Pubertät?

Ach, das geht alles vorbei und ist auch gar nicht so schlimm. Okay, die ewigen Pickel nerven schon etwas. Aber besser als wenn man als alter Sack mit Rückenschmerzen dasitzt.

Na na! Das war jetzt aber ein Schusterjunge! Sowas sind wir von Euch aber nicht gewöhnt.

Mit Verlaub: Das war kein Schusterjunge, sondern ein Hurenkind. Auch so ein Problem bei pubertierenden Zeitungen. Aber immer noch besser als Rückenschmerzen.

Was habt Ihr denn immer mit dem Thema Rückenschmerzen?

Das hat nichts zu sagen. Aber wir müssen uns natürlich auf unsere Zukunft vorbereiten, wenn die Kiez und Kneipe älter wird.

Eure Leser werden ja auch nicht jünger...

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ach, fühlen wir uns alt? Dann sollten wir vielleicht mal unser Reserveprojekt für die ältere Generation ans Laufen bringen. Wir dachten da an eine Zeitung mit dem Titel »Kaffee und Kuchen«...

Haha, sehr witzig, das war aber auch nicht gerade politisch korrekt.

Stimmt. Aber Political Correctness ist auch nicht gerade das, was wir uns auf die Fahnen geschrieben haben. Aber wir meinen das gar nicht böse. Wir sind die Guten. Ehrlich.

Das haben schon ganz andere gesagt.

Na, wenn das auch andere sagen, dann wird's ja wohl stimmen.

Immer vorlaut, diese pubertierenden Naseweise... Apropos Naseweise: Was machen eigentlich Eure Neuen? Schon gut integriert?

Welche Neuen?

Die engagierte Mieterberatung

Berliner Mieterverein
Beratungszentrum Südstern
Hasenheide 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19, Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung

Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

Nochmal Current English

Akustik-Bluesrock im Too Dark

Eigentlich gibt es sie gar nicht mehr, doch im Too Dark kam Current English durch eine glückliche Fügung des Schicksals noch einmal zusammen. Gut zwei Stunden lang begeisterten sie das zahlreich erschienene Publikum überwiegend mit eigenen Interpretationen von Blues-Klassikern in ihrem eigenen »homegrown«-Stil. Und als dann leider alles vorbei war, gab es auch noch einen Geburtstag zu begießen...

Foto: Helga Lerch

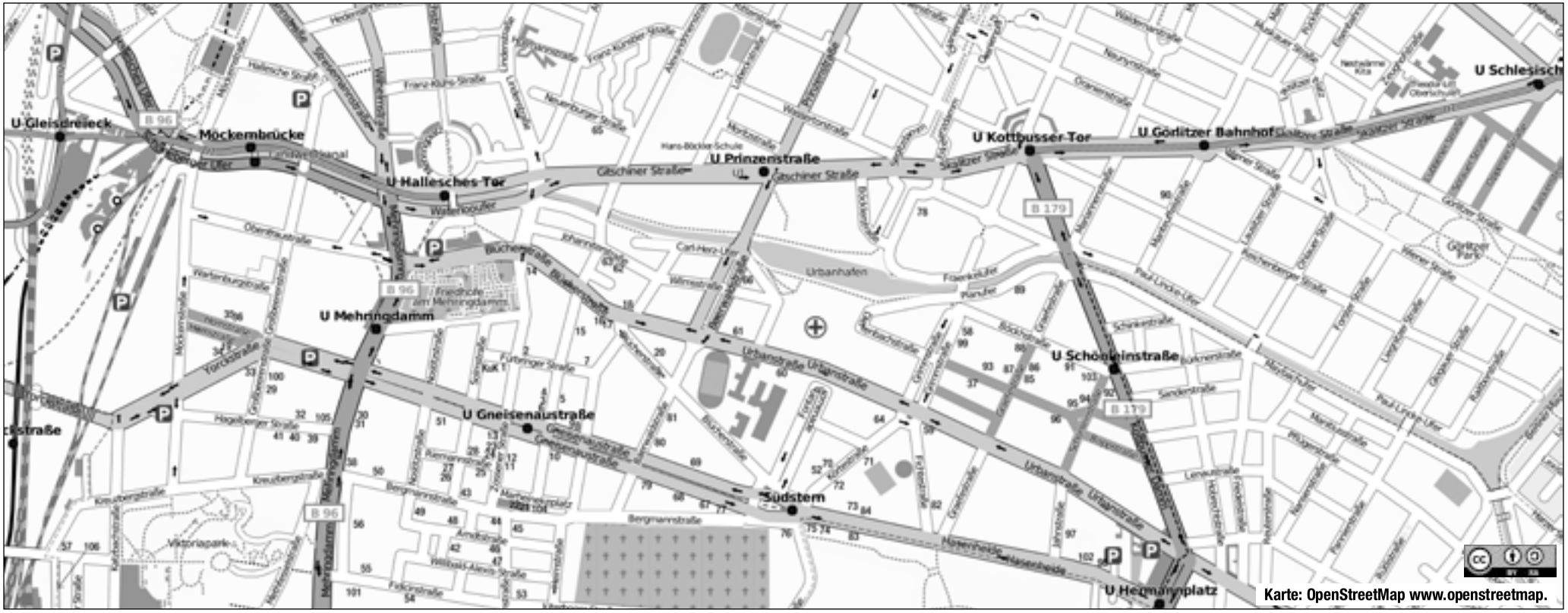
Berliner Werbeagentur
sucht Mitarbeiter für die bundesweite Akquisition von Aufstellplätzen für Werbeträger
Gute Provision!!
****
Kontakt unter
Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Urlaub im Bayrischen Wald
Ferienwohnungen in Lam nahe dem Großen Arber
Wandern, Skifahren, Radeln, Squash, Wellness, Schwimmen, Golf, Tennis
auch für Gruppen und Vereine
Informationen unter: 09943-9510
www.lam.de/vermieter/himmelreich
eMail: info@country-sporthotel.de

Wir wünschen unseren Lesern und Kunden ein friedliches Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches 2009!

Die KuK-Redaktion



1 **| Artemis Friseur |** Fürbringerstr. 6
2 **| BackHaus Liberda |** Zossener Str. 47
3 **| Cantina Orange |** Mittenwalder Str. 13
4 **| Yu Tattoo |** Mittenwalder Str. 13
5 **| Blue Gecko |** Mittenwalder Str. 47
6 **| Sala i Teatro |** Mittenwalder Str. 15
7 **| Too Dark |** Fürbringerstr. 22a
8 **| Backbord |** Gneisenaustr. 80
9 **| Reisebüro Neckien |** Gneisenaustr. 81
10 **| Heiderhoff DesignMarketing |** Mittenwalder 40
11 **| Grober Unfug |** Zossener Str. 33
12 **| schönsein |** Zossener Str. 32
13 **| Friseur Albrecht/Jolic |** Zossener Str. 19
14 **| Schrotti's Inn |** Blücherstr. 9 - 11
15 **| Bioladen Storkau |** Mittenwalder Str. 61
16 **| Henkelstuben |** Blücherstr. 19
17 **| Weinkeller |** Blücherstr. 22
18 **| Café Logo |** Blücherstr. 61
19 **| Yorkschlösschen |** Yorckstr. 15
20 **| Sanitär Berger |** Blücherstr. 58
21 **| Matzbach |** Marheineke-Markthalle
22 **| Docura |** Marheineke-Markthalle
23 **| Presse.Tabak.Papier.61 |** Zossener Str. 20
24 **| Docura |** Zossener Str. 20
25 **| Dresscode |** Riemannstr. 3
26 **| Druckertankstelle |** Solmsstr. 23
27 **| Molinari & Ko |** Riemannstr. 13
28 **| Nemrut-Apotheke |** Solmsstr. 35
29 **| Piratenburg |** Großbeerenstr. 54
30 **| Büchertisch |** Mehringdamm 51
31 **| Café Sarotti-Höfe |** Mehringdamm 57
32 **| Klam Photo & Design |** Hagelberger Str. 12
33 **| Fotografie Reparatur |** Großbeerenstr. 28b
34 **| The RAT PACK Lounge |** Yorckstr. 15
35 **| Carabao Thai Food |** Hornstr. 4
36 **| Susi Wau |** Hornstr. 2
37 **| Bilderrahmen |** Dieffenbachstr. 12
38 **| Destille |** Mehringdamm 67
39 **| New Bangkok Café |** Hagelberger Str. 57
40 **| Es brennt-Kerzen |** Hagelberger Str. 53
41 **| Senf Salon |** Hagelberger Str. 46
42 **| Paul Sister |** Chamissoplatz 6
43 **| Chemische Reinigung |** Bergmannstr. 93
44 **| RA Niggemann |** Friesenstr. 1
45 **| Hammett |** Friesenstr. 27
46 **| Brezelbar Oren Dror |** Arndtstr. 35
47 **| Hair Affair |** Friesenstr. 8
48 **| Heidelberger Krug |** Arndtstr. 15
49 **| Crêperie Sillipatti |** Nostitzstr. 33
50 **| Ballhaus Billard |** Bergmannstr. 102
51 **| X-Games |** Gneisenaustr. 7a
52 **| Hammers Weinkost |** Körtestr. 20
53 **| RA Dr. Hartmann |** Jüterboger Str. 10
54 **| Café Primel |** Fidicinstr. 9
55 **| M+K Bestattungen |** Fidicinstr. 42
56 **| Fitnesscenter |** Am Tempelhofer Berg 6
57 **| Baghira |** Monumentenstr. 29
58 **| OffStoff |** Grimmstr. 20
59 **| Café Nova |** Urbanstr. 30
60 **| taktlos |** Urbanstr. 21
61 **| AFT-Kfz.-Sachverst. |** Urbanstr. 171a
62 **| Hotel Johann |** Johanniterstr. 8
63 **| Stadtmission |** Johanniterstr. 2
64 **| Thalassa |** Körtestr. 8
65 **| Atelier Handpresse |** Neuenburger Str.
66 **| Tierärzte Urbanhafen |** Baerwaldstr. 69
67 **| Mrs. Lovell |** Gneisenaustr. 53a
68 **| taktlos 2 |** Gneisenaustr. 46/47
69 **| Anno´64 |** Gneisenaustr. 64
70 **| Vins d'Alsalce |** Körtestr. 18
71 **| Maison Blanche |** Körtestr. 15
72 **| Valentin |** Körtestr. 21
73 **| Dynamic Women |** Hasenheide 54
74 **| Berliner Mieterverein |** Hasenheide 63
75 **| Little John Bikes |** Hasenheide 61
76 **| Titanic Reisebüro |** Südstern 14
77 **| Café Atempause |** Bergmannstr. 52
78 **| Murrays Irish Pub |** Erkelenzdamm 49
79 **| Exclusive Style |** Gneisenaustr.
80 **| Zurich Versicherung |** Baerwaldstr. 50
81 **| Zum alten Kameraden |** Baerwaldstr. 54
82 **| Café Grundgehalt |** Fichtestr. 19a
83 **| Brauhaus Südstern |** Hasenheide 69
84 **| Tanzschule a compás |** Hasenheide 54
85 **| Jade Vital |** Graefestr. 74
86 **| Kadó Lakritzladen |** Graefestr. 20
87 **| Eva Blume |** Graefestr. 16
88 **| MiKa |** Graefestr. 11
89 **| Lohnsteuerhilfe |** Planufer 92e
90 **| Bier-Kombinat |** Manteuffelstr. 53
91 **| Tabea Tagespflege |** Böckhstr. 22/23
92 **| Schlawinchen |** Schönleinstr. 34
93 **| Fair Exchange |** Dieffenbachstr. 58
94 **| Frisör Narziß |** Schönleinstr. 8
95 **| Bethesda |** Dieffenbachstr. 40
96 **| Ohne Ende |** Dieffenbachstr. 36
97 **| Agatha |** Jahnstr. 15
98 **| Heide 11 |** Hasenheide 11
99 **| Herzenswunsch |** Grimmstr. 25
100 **| Tee-Lese |** Großbeerenstr. 56
101 **| Paasburg's WeinAusLeidenschaft |** Fidicin 3
102 **| RA Udo Grönheit |** Hasenheide 12
103 **| Cambio Car-Sharing |** Böckhstr. 35
104 **| Cambio Car-Sharing |** Marheinekeplatz 9
105 **| Cambio Car-Sharing |** Hagelberger Str. 7
106 **| Braustube Dunningen |** Schwarzwald